

LebensArt

Das Stadtmagazin für Gladbeck.

Ausgabe 8/9-2025

Tafel droht der
finanzielle Kollaps

Ein tolles Jahr als Appel-
tatenmajestät geht zu Ende

Erinnerung bewahren,
Zukunft gestalten



KOMMUNALWAHL 2025: BÜRGER- MEISTER-KANDIDATEN IM GESPRÄCH

Am 14. September ist Wahltag!
Sieben Kandidaten treten gegen die amtierende Bürgermeisterin an

WIR BACKEN DA,
WO SIE LEBEN!

*Bäckerei
Sporkmann*

**Frisch und Pflaume...
...jetzt bei uns!**

**Sahne
gratis!**

**Kaffee
Gutschein**

**Wir laden Sie herzlich zu einer
kleinen Tasse Kaffee ein!**

Abgeben & Genießen! Pro Person 1 x einlösbar.
Gültig in allen Filialen bis 31.12.2025.



www.baecckerei-sporkmann.de

Wir sind für Sie da:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Samstag: 6.00 – 13.00 Uhr

Sonntag: 7.00 – 12.00 Uhr

Kirchhellener Straße 51

45966 Gladbeck

Telefon : 02043 921 202 7



Aileen Kurkowiak & Valerie Misz (v.l.)

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

bald wird auch in Gladbeck der neue Bürgermeister oder die amtierende Bürgermeisterin (wieder)gewählt Denn erneut tritt die amtierende Bürgermeistern Bettina Weist an. Für die Kommunalwahl am 14. September haben sich dieses Mal sieben Mitbewerber aufstellen lassen: Peter Rademacher (CDU), Sebastian Lemanski (AfD), Rüdiger Jurkosek (Die Linke), Sebastian Steinzen (FDP), Süleyman Kosar (ABI), Markus Kellermann (BIG) und Gerhard Dorka. Sie alle haben von uns die gleichen Interview-Fragen, Zeichenvorgaben und dieselbe Frist erhalten. Wie Sie vielleicht merken, haben wir lediglich von sieben der acht Kandidaten eine Rückmeldung erhalten.

Wo setzen Sie ihr Kreuzchen? Wir hoffen, dass wir Ihnen bei der Entscheidungsfindung noch ein wenig helfen können. Wie immer mein Appell an Sie: Das Wahlrecht ist ein Privileg und die Demokratie nicht selbstverständlich. Also nutzen Sie Ihre Stimme, nutzen Sie die Gelegenheit zur Briefwahl oder erleben den Wahltag mit anderen pflichtbewussten Bürgern zusammen.

Außerdem steht auch bald schon das Appeltatenfest an. Unsere Reporter-Kollegin und amtierende Appeltatenmajestät hat für Sie die vergangenen zwölf Monate noch einmal Revue passieren lassen. Das und viele weitere spannende Themen finden Sie in dieser Ausgabe der LebensArt Gladbeck – Dieses Mal sogar auf etwas mehr Seiten als üblich.

//

**Herzlichst
Ihre Valerie Misz**

22. Jahrgang // Ausgabe 9

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:
2. Oktober 2025

Ein Produkt der aureus GmbH

Geschäftsführer:
Oliver Mies

Lehmschlenke 94
46244 Bottrop-Kirchhellen
Fon (02045) 4014-60
Fax (02045) 4014-66
Internet: www.aureus.de

Web:
www.lebensart-magazine.de
www.lebensart-regional.de

E-Mail-Kontakte:
Anzeigen: anzeigen@aureus.de
Redaktion: redaktion@aureus.de

Redaktion:
Oliver Mies (om)
Aileen Kurkowiak (ak)
Valerie Misz (vm)
Nicole Gruschinski (gru)
Eveline Plebanek (ep)

Namentlich und nicht mit einem Redaktionskürzel gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Titelbild:
© aureus GmbH

Layout:
Helen Slossarek
Anna Winkelhorst

Medienberater:
Andrea Sauerbach
Christian Sklenak
Sonja Walden

Anzeigenpreisliste:
Januar 2025

Druck:
SET POINT Medien GmbH
Carl-Friedrich-Gauß-Str. 19
47475 Kamp-Lintfort
Fon (02842) 927 38-0

Auflage:
24.000

Redaktionsschluss:
7 Werktage vor Erscheinen

Erscheinungsweise:
monatlich

Verbreitung:
Gladbeck – Rentfort-Nord,
Alt-Rentfort, Zweckel,
Schultendorf, Mitte-West,
Mitte-Ost

Copyright:



aureus GmbH
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet, die Vervielfältigung auf Datenträger sowie die Übernahme und Nutzung der vom Verlag für Kunden gestalteten Werbeanzeigen bedarf vorab der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Unverlangt ohne Porto eingehende Beiträge werden nicht zurückgesandt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.



Seite 13

Foto: Nicole Gruschinski



Seite 18

Foto: Nicole Gruschinski



Seite 26

Foto: Nicole Gruschinski



Seite 34

Foto: Privat



Seite 44

Foto: Lukas Gajda / stock.adobe.com

INHALT

SPEZIAL

6 Bürgermeisterkandidaten im Gespräch

AKTUELL

13 Umsonst & Draußen Gladbeck 2025

GESELLSCHAFT

14 „Zukunft Gladbeck 2035“
16 Tafel droht der finanzielle Kollaps
18 Seniorenkonferenz mit der Bürgermeisterin
21 Seniorenbeiratswahl: Neue Mitstreiter gesucht
22 Erinnerung bewahren, Zukunft gestalten

FREIZEIT

24 Künstler öffnen erneut ihre Türen
26 Nachbarschaftsfest in Zweckel
27 Ein neues Café für die Gladbecker Innenstadt
28 Musikschule feiert 60-jähriges Bestehen

MENSCHEN

31 Probst Thomas Zander im Porträt
34 Ein tolles Jahr als Appeltatenmajestäät geht zu Ende

ANZEIGE

Landfleischerei Overgünne
HANDWERK - TRADITION
REGIONAL - FAMILIÄR
Fleischerei-Partyservice

Gladbecker Rindfleisch • Kirchhellener Freilandgeflügel
Regionales Schweinefleisch aus dem Münsterland

- Frischetheke mit hausgemachten Fleisch- und Wurstwaren
- Frühstücks- / Mittagsangebot „to go“ ab 6.30 Uhr
- Partyservice / Catering
- Onlineshop

Täglich wechselnder Mittagstisch ab 11 Uhr

Mo, Mi, Do, Fr von 6.30 bis 18.00 Uhr · Di von 6.30 bis 13 Uhr · Sa von 7.30 bis 13 Uhr
Konrad-Adenauer-Allee 51 · 45964 Gladbeck · 0152 09896772 · www.fleischwurstbauer.de

KAUFMANNSCHAFT

37 Juwelier Hahne erstrahlt in neuem Glanz

TIPP

39 KoKi-Tipp: „Heldin“
40 Lesetipps für jeden Geschmack

KURZ & KNAPP

42 Ein Fest für alle Generationen
42 Neuer Vorstand beim Jazz-Club
43 Königlicher Kaffeeklatsch im Rathaus
43 Lions Club unterstützt den Kinderschutzbund

GENUSS

44 Leichte Rezepte für heiße Sommertage

TERMINE

47 Aktuelle Termine

KOMMUNALWAHL 2025: BÜRGERMEISTER-KANDIDATEN IM GESPRÄCH

Am 14. September ist Wahltag!
Sieben Kandidaten treten gegen die amtierende Bürgermeisterin an



Foto: SPD Gladbeck

BETTINA WEIST

Bürgermeisterkandidatin der SPD Gladbeck

Warum kandidieren Sie für das Bürgermeisteramt?

Weil es mir eine Herzensangelegenheit ist, unsere Stadt mit Freude statt mit Frust zu gestalten. Gemeinsam haben wir schon viel erreicht, aber wir dürfen nicht stehenbleiben. Ich will, dass Kinder hier gut aufwachsen, dass Sport und Bewegung unser Leben bereichern, dass wir Chancen in neuen Ideen sehen und als Nachbarn rücksichtsvoll miteinander umgehen. Mein Ziel bleibt: Aus knappen Mitteln das Beste machen und aus guter Laune eine gute Stadt formen – für ein starkes, herzliches Gladbeck.

Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt schaffen?

Die Innenstadt ist das Herz unserer Stadt. Wir wollen sie beleben, indem wir das Gladbecker Innenstadtkonzept konsequent umsetzen, neue Nutzungen für leerstehende Ladenlokale ermöglichen und das Citymanagement fortführen. Gleichzeitig setzen wir auf einladende Plätze, sichere Wege und mehr Aufenthaltsqualität, damit die Menschen gerne in die Mitte unserer Stadt kommen, einkaufen, Kultur erleben und Nachbarschaft leben.

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf in Gladbeck?

Wir haben in den letzten fünf Jahren bereits viel auf den Weg gebracht, aber können an vielen Stellen noch besser werden. Bildung ist dabei für mich ein Schlüsselthema: vom Kita-Ausbau über moderne Schulen bis zur Stärkung der Schulsozialarbeit. Wir müssen auch beim Klima- und Umweltschutz vorankommen, etwa durch nachhaltige Mobilität, bessere Radwege und eine klimafreundliche Stadtentwicklung. Zudem brauchen wir mehr bezahlbaren

Stellen Sie sich Ihren potenziellen Wählern gerne in wenigen Worten vor.

Mein Name ist Bettina Weist. Ich bin 1968 in Gladbeck geboren und lebe mit meinem Mann, unseren beiden Söhnen und meinem Hund Hotte in Rentfort. Seit 2020 darf ich Gladbecks Bürgermeisterin sein. Das ist für mich die größte Ehre meines Lebens. Zuvor habe ich viele Jahre im Jugend- und Bildungsbereich unserer Stadt gearbeitet und war zehn Jahre Leiterin des Amtes für Bildung und Erziehung. Ehrenamtlich habe ich mich viele Jahre im Sport und im Vereinsleben engagiert, ob beim Handball oder beim Tennis – Gemeinschaft prägt mein Leben. Gladbeck ist meine Heimat, hier bin ich verwurzelt und hier möchte ich gemeinsam mit den Menschen unsere Zukunft gestalten.

Wohnraum und die Aufwertung von Quartieren, damit alle Generationen gut leben können.

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für Gladbeck in den nächsten fünf Jahren?

Erstens Kinder und Jugendliche stärken: mehr Kita-Plätze, bessere Schulen, verlässliche Ganztagsbetreuung. Zwei-

tens eine lebendige, sichere und nachhaltige Stadt entwickeln mit attraktiver Innenstadt, bezahlbarem Wohnen und klimafreundlicher Mobilität. Und Drittens den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern: durch gute Nachbarschaft, starke Vereine, Kulturangebote und ein respektvolles Miteinander.



Foto: CDU Gladbeck

PETER RADEMACHER

Bürgermeisterkandidat der CDU Gladbeck

Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt schaffen?

Durch ein Mehr an Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung, durch eine bessere und intensivere Kommunikation mit allen Wirtschaftstreibenden vor Ort, durch eine Überarbeitung von Regeln, die dem „Wirtschaftsstandort Innenstadt“ gegebenenfalls entgegen stehen. Wichtig ist mir, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger und möglichst auch Menschen aus den Nachbarstädten gerne in unserer Innenstadt aufhalten und sich dort wohlfühlen.

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf in Gladbeck?

Bei der gesamten Verkehrsinfrastruktur, beim Thema Migration und Integration (z. B. fehlende Deutschkenntnisse unserer Erstklässler), Kindergartenplätze/Kinderbetreuung und beim Thema Wirtschaftsförderung.

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für Gladbeck in den nächsten fünf Jahren?

- solidarisches/freundliches sowie menschliches Miteinander der gesamten Bürgerschaft unserer Stadt
- Förderung und Erhalt unserer heimischen Wirtschaft
- Erhalt und Ausbau der Lebensqualität
- Als eine Art zugewandte Stadtfamilie müssen wir alle gemeinsam dafür Sorge tragen, dass unsere Stadt auch noch in vielen Jahren von der großen Mehrheit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner getragen und als sichere Heimat empfunden wird.



Foto: AfD Gladbeck

SEBASTIAN LEMANSKI

Bürgermeisterkandidat der AfD Gladbeck

Ich möchte Verantwortung übernehmen, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unsere Stadt wieder lebenswerter, moderner und zukunftsfähig zu machen.

Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt schaffen?

- Belebung der Innenstadt – Beendigung des Leerstandes
- Gewerbesteuern einfrieren und bürokratische Hürden abbauen
- Förderung der Neuansiedlung von Betrieben

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf in Gladbeck?

Eines unserer größten Probleme ist der Umgang mit Steuermitteln. Die finanzielle Lage unserer Stadt ist desaströs und trotzdem wird weiter in verschwenderische Projekte investiert! Ein gesunder Gemeindehaushalt ist die Grundlage für jede vernünftige Kommunalpolitik. Wir stehen für eine verantwortungsbewusste Finanzpolitik, die auf Ausgewogenheit und Zukunftssicherheit setzt.

Unser Grundsatz: Keine neuen Schulden auf Kosten der kommenden Generationen. Stattdessen wollen wir mit den vorhandenen Mitteln effektiv wirtschaften und klug investieren. Unsere Prioritäten liegen klar bei der Stärkung der kommunalen Infrastruktur: Schulen, Straßen und der Digitalisierung

Wir sagen Nein zu unnötigen Prestigeprojekten oder Ausgaben, die keine langfristige Wirkung haben. Wir müssen sorgsam mit Steuermitteln umgehen. Zudem fordern wir mehr Transparenz bei der Finanzplanung. Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf zu erfahren, wie mit ihrem Geld umgegangen wird.

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für Gladbeck in den nächsten fünf Jahren?

Wir wollen Gladbeck sicherer, sauberer und zukunftsfähiger machen.

Stellen Sie sich Ihren potenziellen Wählern gerne in wenigen Worten vor.

Mein Name ist Sebastian Lemanski, ich bin 42 Jahre alt und lebe seit meiner Kindheit in Gladbeck. Ich bin Informatiker und arbeite für ein internationales Software-Unternehmen.

Warum kandidieren Sie für das Bürgermeisteramt?

Ich bin in Gladbeck aufgewachsen und verbinde viele schöne Erinnerungen mit unserer Stadt. Doch in den letzten Jahren habe ich mit Sorge beobachtet, wie sich Gladbeck zunehmend negativ verändert hat – sei es in Bezug auf Sauberkeit, Sicherheit, Infrastruktur oder das Miteinander der Menschen. Diese Entwicklung möchte ich nicht länger hinnehmen.

Ich bewerbe mich für das Amt des Bürgermeisters, weil ich fest davon überzeugt bin, dass Gladbeck es besser kann.

ANZEIGE

Danke für alles.
sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT



Foto: Die Linke

RÜDIGER JURKOSEK

Bürgermeisterkandidat der Die Linke

gangenheit vernachlässigt, was sich deutlich in der Sozialstatistik für die Innenstadt spiegelt.

Einkaufen, Wohnen, Dienstleistung und Verkehr sollen in der Planung gleichwertig berücksichtigt werden. Wohnen in der Innenstadt wird erst wieder attraktiv, wenn die Eigentümer investieren und wenn aus reinen Gewerbe- und Parkplatz-hinterhöfen Lebensräume für die Bewohner werden. Handel und Gewerbe kann an einer attraktiven Innenstadt langfristig weit größeren Nutzen ziehen, als an parkenden Autos auf jeder Freifläche.

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf in Gladbeck?

- Jedes Kind ein Kindergartenplatz
- Qualitativer Ausbau der OGS
- Plan B für die Autobahnpläne
- Bessere Wege für Fußgänger und Radfahrer

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für Gladbeck in den nächsten fünf Jahren?

Belebung der Streitkultur in Rat und Ausschüssen, weil wir für die wichtigen Aufgaben in Zeiten von Klimaschutz, Verkehrswende und Integration auf Beteiligung und Akzeptanz aller Gladbecker angewiesen sind.

Konzentration auf „das Machbare“, kleine Erfolge im Stadtteil bringen mehr als Event und PR orientierte Öffentlichkeitsarbeit. Beteiligungsformate, die Bürgerinnen und Bürger zu Akteuren und nicht zu Statisten macht.

Die Nutzung aller kommunalen Möglichkeiten, um dem Wohnraumangel zu begegnen. Dabei müssen auch Bestandsimmobilien und die Themen Leerstände, Fehlnutzung und Verwahrlosung von Wohnraum in den Blick genommen werden.

Stellen Sie sich Ihren potenziellen Wählern gerne in wenigen Worten vor.

Rüdiger Jurkosek, 66 Jahre alt, verheiratet, eine erwachsene Tochter. Von Beruf: Erzieher und Dipl. Sozialarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung vor allem in der Jugendarbeit, Berufsorientierung und der Betreuung von Langzeitarbeitslosen. Politisch aktiv seit der Jugend, Mitbegründer von WASG und der Partei „Die Linke“, seit dem aktiv in Ausschüssen (Kreis und Stadt), Seit 2020 im Gladbecker Stadtrat.

Warum kandidieren Sie für das Bürgermeisteramt?

Mit meiner Kandidatur möchte ich der Partei „DIE LINKE“ im Kommunalwahlkampf Stimme und Gesicht geben, um die Wahrnehmbarkeit zu erhöhen. Bundestrend und starker Mitgliederzuwachs U35 lassen uns für die kommenden fünf Jahre hoffen, gestärkt in den Gladbecker Rat einziehen zu können.

Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt schaffen?

Eine attraktive Innenstadt muss die Bedürfnisse aller Nutzer berücksichtigen, dabei gilt es von überholten Träumen einer „Einkaufsstadt Gladbeck“ Abschied zu nehmen. Insbesondere die Funktion als Wohnquartier wurde in der Ver-



Foto: FDP Gladbeck

SEBASTIAN STEINZEN

Bürgermeisterkandidat der FDP Gladbeck

Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt schaffen?

Politik schafft keinen einzigen Arbeitsplatz, aber vielleicht kann Politik zuhören und umsetzen, was die Geschäftsleute und Bürgerinnen und Bürger von der Gladbecker Politik erwarten. Eine attraktive Innenstadt kommt dann von allein.

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf in Gladbeck?

Kitas verbessern, Straßen sanieren (keine unsinnigen Verkehrsversuche mehr), das Sicherheitsgefühl stärken. Verwaltung reformieren.

Stellen Sie sich Ihren potenziellen Wählern gerne in wenigen Worten vor.

Sebastian Steinzen, 48 Jahre alt, liiert, Vater einer wunderbaren kleinen Tochter, Lehrer für Philosophie und Geschichte an einem Dinslakener Gymnasium.

Warum kandidieren Sie für das Bürgermeisteramt?

Weil Gladbeck einen Neustart braucht. Ich bin überzeugt, dass wir alle gemeinsam in der Stadt viele Dinge verbessern können. Dafür werbe ich um das Vertrauen der Gladbeckerinnen und Gladbecker.

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für Gladbeck in den nächsten fünf Jahren?

Für die Eltern Planbarkeit in den Kitas schaffen. Wir gehen zu oft in die Notbetreuung und es braucht weitere Plätze. Die Straßen in der Stadt nach einer Prioritätsliste sanieren, unsinnige Verkehrsversuche wird es mit mir nicht mehr geben.

Es muss in Gladbeck möglich sein, ohne Angst auch in den Abendstunden durch die Stadt zu laufen. Dieses Sicherheitsgefühl ist vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern verloren gegangen. Ich möchte das ändern.



Foto: ABI Gladbeck

SÜLEYMAN KOSAR

Bürgermeisterkandidat der ABI Gladbeck

Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt schaffen?

Eine lebendige Innenstadt entsteht durch einen guten Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Aufenthaltsqualität. Statt teurer Gutachten setze ich auf direkte Gespräche mit Händlern, Eigentümern und Bürgern. Mein Ziel: Leerstände abbauen, Grünflächen und Sitzgelegenheiten ausbauen und lokale Geschäfte gezielt fördern. Ein kostenloses Parken ab 15 Uhr wäre ein sinnvoller Anfang, um den Besuch der Innenstadt zu erleichtern.

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf in Gladbeck?

Gladbeck steht vor großen Herausforderungen: steigende Verschuldung, fehlende Kita-Plätze, zunehmende Verkehrsprobleme und zu wenig bezahlbarer Wohnraum. Wir müssen aufhören, Projekte zu finanzieren, die wenig Nutzen bringen, während dringend notwendige Investitionen aufgeschoben werden.

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für Gladbeck in den nächsten fünf Jahren?

- Finanzdisziplin und Transparenz – keine Ausgaben ohne klaren Nutzen für die Stadtgesellschaft.
- Bildung und Betreuung – ausreichende Kita-Plätze und eine bessere Ausstattung unserer Schulen.
- Bezahlbarer Wohnraum und lebenswerte Quartiere – durch aktive Bodenpolitik und gezielte Förderung.

Stellen Sie sich Ihren potenziellen Wählern gerne in wenigen Worten vor.

Mein Name ist Süleyman Kosar, ich bin 53 Jahre alt, Maschinenbautechniker mit zusätzlicher kaufmännischer Ausbildung sowie einer Weiterbildung zum Technischen Betriebswirt. Seit zehn Jahren gehöre ich dem Stadtrat an und bin Vorsitzender der ABI-Wählergemeinschaft. Bereits in jungen Jahren habe ich Verantwortung übernommen: als Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung, später als Vorsitzender der Konzern-Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Seit fast 15 Jahren engagiere ich mich im Vorstand des Elternnetzwerks NRW – dem größten Dachverband für Migrant*innenselbstorganisationen in Nordrhein-Westfalen mit rund 300 Mitgliedern. Für mein Engagement wurde ich mit der Ehrenplakette der Stadt Gladbeck ausgezeichnet – eine der höchsten Auszeichnungen unserer Stadt.

Warum kandidieren Sie für das Bürgermeisteramt?

Gladbeck braucht eine starke Stimme, die nicht von Parteibüchern geleitet wird, sondern vom Wohl der Menschen. Ich kandidiere, um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger wieder in den Mittelpunkt zu stellen und Entscheidungen unabhängig von Parteidisziplin zu treffen.

Ich stehe für eine Politik, die zuhört, klar handelt und Verantwortung übernimmt – und für einen Bürgermeister, der den Dialog mit den Bürgern sucht, nicht nur im Wahlkampf.

ANZEIGE

Erste Hilfe. Selbsthilfe.

Wer sich selbst ernähren kann, führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe

Mitglied der **actalliance**

Brot für die Welt
 Würde für den Menschen.



Foto: BIG Gladbeck

MARKUS KELLERMANN

Bürgermeisterkandidat der BIG Gladbeck

schäfte und großer Ketten attraktiver gestaltet werden, zum Beispiel durch Mietminderungen in der Startphase. Auch eine stärkere Begrünung, gerne auch an Fassaden, wäre ein Gewinn für das Stadtbild. Ein weiterer Wunsch wäre, ein leerstehendes Ladenlokal in eine moderne und saubere WC-Anlage umzubauen – so wie es in Emmerich bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

Wo sehen Sie dringenden Handlungsbedarf in Gladbeck?

Sauberkeit und Sicherheit müssen in Gladbeck oberste Priorität haben – besonders die Sicherheit aller Bürger. Deshalb halte ich eine Aufstockung der KOD-Mitarbeitenden, den Einsatz eines Diensthundes sowie eine vollumfängliche Polizeiwache in unserer Stadt für absolut notwendig. Auch eine Kameraüberwachung an zentralen Plätzen und möglichen Brennpunkten sollte geprüft und, wo sinnvoll, eingeführt werden. Darüber hinaus sind Radaranlagen an bekannten Raserstrecken aus meiner Sicht ein wirksames Mittel, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für Gladbeck in den nächsten fünf Jahren?

Gladbeck sicherer machen – das betrifft nicht nur die Kriminalitätsbekämpfung, sondern auch die Verbesserung der Verkehrssituation. Ich setze mich dafür ein, gemeinsam mit dem Gladbecker Tierschutz eine Notaufnahmestation für Tiere zu errichten. Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr fordere ich Zebrastreifen vor jeder Schule und jeder Kita. Begleitet werden sollte dies von Aufklärungsaktionen mit Kindern, dem KOD und der Polizei, um Verkehrsteilnehmende nachhaltig zu sensibilisieren.

Um die Antworten der Kandidaten gerecht gegenüberstellen zu können, erhielten alle Parteien dieselben Fragen sowie deckungsgleiche Vorgaben zu Frist und Umfang ihrer Erläuterungen. Für die Inhalte sind die Bürgermeisterkandidaten selber verantwortlich, redaktionell wurden Kürzungen vorgenommen.

Stellen Sie sich Ihren potenziellen Wählern gerne in wenigen Worten vor.

Mein Name ist Markus Kellermann, ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und stolzer Vater von zwei erwachsenen Söhnen. Seit 1992 arbeite ich in der Verwaltung des Flughafens Düsseldorf – ein Arbeitsplatz, der mir über die Jahre viele spannende Einblicke und Begegnungen ermöglicht hat. Abseits des Berufs engagiere ich mich mit Herzblut für verschiedene Projekte: So organisiere ich eine Kronkorkenaktion, deren Erlöse einem guten Zweck zugutekommen, und unterstütze den kulturellen Förderverein Rockmusik Gladbeck. Daneben bleibt mir immer Zeit für das Wichtigste im Leben – meine Familie und gute Freunde.

Warum kandidieren Sie für das Bürgermeisteramt?

Ich möchte da anpacken, wo angepackt werden muss. Reden allein reicht nicht – es müssen Taten folgen. Wir alle wissen: Es gibt viele Aufgaben, die dringend angegangen werden müssen. Genau das möchte ich gemeinsam mit den Gladbeckern anpacken. Mein Ziel ist es, für Gladbeck und alle hier lebenden Menschen das Beste zu erreichen.

Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für eine attraktive Innenstadt schaffen?

Gespräche mit Unternehmen aus dem Handel sind unbedingt nötig – genauso wie mit den Immobilienbesitzern. In Gladbeck muss die Ansiedlung neuer Einzelhandelsge-

Fotos: Nicole Gruschinsk



UMSONST & DRAUSSEN GLADBECK 2025

Zahlreiche Besucher lauschten dem Musikgenuss unter freiem Himmel

Der Willy-Brandt-Platz hat sich in diesem Jahr erneut in eine pulsierende Open-Air-Bühne verwandelt. Die 20. Auflage des beliebten Musikfestivals „Umsonst & Draußen“ blieb auch in diesem Jahr seinem Motto treu: Eintritt frei, Stimmung garantiert.

Unter dem diesjährigen Motto „Made in Gladbeck“ standen lokale Künstler im Rampenlicht. Den Auftakt machte die Band Haris und der schwarze Hund mit einem atmosphärischen Nirvana-Tribute Unplugged Set. Im Anschluss sorgte Scala mit italienischem Pop für mediterrane Vibes mitten im Ruhrgebiet. Den krönenden Abschluss übernahm, tradi-

tionell wie gewohnt, die Kultformation Migenda & Friends, die mit ihrem energiegeladenen Mix aus Rock, Soul und Partyklassikern das Publikum zum Tanzen brachte.

Auch kulinarisch war vorgesorgt: Die Freiwillige Feuerwehr Zweckel mixte wieder ihre legendären Cocktails, während die Firma Rent It mit einem vielfältigen Imbissangebot aufwartete. Das Festival wird unterstützt von der Stadt Gladbeck, lokalen Sponsoren und zahlreichen Ehrenamtlichen, die das Event Jahr für Jahr möglich machen. Ein sommerlicher Abend voller Begegnungen, Livemusik und vielfältigem kulinarischen Angebot im Herzen der Stadt. // gru



Foto: Stadt Gladbeck

„ZUKUNFT GLADBECK 2035“

Die Beteiligung von Verwaltung und Bürgern an Gladbecks weiterer Entwicklung soll in Zukunft fortgeführt werden

„Diese Strategie ist unser Kompass für die kommenden Jahre. Sie gibt uns Orientierung, bündelt unsere Kräfte und beschreibt, wie wir unsere Stadt nachhaltig gestalten wollen – ökologisch, sozial und wirtschaftlich stark. Mit diesem Leitbild legen wir das Fundament für eine moderne Verwaltung und eine zukunftsfähige Stadtentwicklung.“ Mit diesen Worten betonte Bürgermeisterin Bettina Weist, worum es in der Zukunftskonferenz ging, die kürzlich in der Stadthalle stattfand.

„Zukunft Gladbeck 2035“ – unter diesem Motto stellte die Stadt Gladbeck bei der Zukunftskonferenz ihr neues Leitbild und das strategische Konzept für die Arbeit der Stadtverwaltung für die kommenden zehn Jahre vor. 60 Ziele mit rund 300 Maßnahmen sind darin zu finden. Das strategische Konzept zeigt auf, wie die Stadt Gladbeck den Wandel gestalten möchte und setzt dabei auf Beteiligung, Nachhaltigkeit und moderne Verwaltungsführung. Das Strategiepapier ist das Ergebnis eines neunmonatigen

Beteiligungsprozesses, bei dem mehr als 550 Akteure der Stadtgesellschaft (Bürger, Vertretungen aus dem Gladbecker Bündnis, der Wirtschaft, Politik und Verwaltung) mitgewirkt haben.

Die Vorbereitungen für das Leitbild starteten bereits im September 2024. Da wurde eine Online-Befragung unter den 1.600 Beschäftigten der Stadtverwaltung durchgeführt. Im März dieses Jahres brachten dann 100 Bürger ihre Vorschläge und Ideen mit ein, ebenso wie Vereine und Verbände sowie Vertreter örtlicher Betriebe. Unterstützt wurde Zukunftsmanagerin Nadine Müller bei der Erstellung des Leitbildes von Michael Kubach von der Leipziger Kommunal- und Unternehmensberatung „Beratungsraum“. Der sprach von einer guten Rückmeldequote seitens aller Beteiligten.

Diese vier Punkte bilden die Eckpfeiler des neuen Leitbilds: „Gemeinsam WIR“ in Gladbeck, das ist die gemeinsame

Identität. Das sind alle Gladbecker mit der Stadtverwaltung und den Gladbecker Unternehmen, Vereinen, Netzwerken und mehr, aber auch das Stadtbild und bauliches und kulturelles Erbe.

„Gemeinsam WISSEN“ zeigt sich durch lebenslanges Lernen, faire Chancen, persönliche und fachliche Weiterentwicklung, eine moderne Bildungslandschaft mit einer guten Bildungskette von Anfang an und einem reichen Kulturangebot.

„Gemeinsam WOHLSTAND“ heißt in Gladbeck immaterielle und materielle Lebensqualität, die sich in den Aspekten Wohnen, Wirtschaft, Infrastruktur, Umwelt, Freizeit, Gemeinschaft und Gesundheit äußert.

„Gemeinsam WACHSEN“ bedeutet hier in Gladbeck Verantwortung, Fortschritt und Entwicklung, aber auch Zusammenwachsen. Wachstum geschieht in allen Bereichen. // **gru**



Foto: Nicole Cruschinski

ANZEIGE

<p>BLAUBEERFELD Saisonstart: Ab sofort Hornstraße 147 45964 Gladbeck</p>	 <p>HOF STEINMANN — est. 1957 —</p>	<p>KONTAKT www.steinmanns-hof.de @steinmann_hof</p>
	<p>Täglich frische Blaubeeren zum Selbstpflücken oder für euch gepflückt.</p>	



Fotos: Nicolai Gruschinski

TAFEL GLADBECK DROHT DER FINANZIELLE KOLLAPS

Steigende Ausgaben, immer mehr Bedürftige, aber zu wenig Spenden sind verantwortlich, dass der Tafel das „Wasser bis zum Hals steht“

„Das Wasser steht uns bis zum Hals“, so beschreibt Wilhelm Walter vom DRK die derzeitige Situation der Gladbecker Tafel. Zahlreiche Ausgaben stehen den immer weniger werdenden Einnahmen in unausgeglichener Relation gegenüber. Eine einmalige Bewilligung von 4.000 Euro seitens der Stadt ist da nur der altbekannte Tropfen auf dem heißen Stein.

„Wir haben im Monat ungefähr 4000 Euro Einnahmen. Mal zwölf fürs Jahr macht 48.000 Euro“, berechnet Wilhelm Walter die Bilanz der regelmäßigen Einnahmen. Hinzu kommen Spenden und der Altkleiderverkauf. Alles zusammen ergibt ein Plus von circa 93.000 Euro jährlich. Klingt erstmal viel, ist es aber nicht. Denn dem gegenüber stehen die Ausgaben. Allein die Personalkosten schlagen dabei als höchster Posten zu, nämlich 46.000 Euro. Hinzu kommen noch Kosten für die Container, Fahrzeuge, Strom, Versicherungen und einiges mehr. Zusammen kommt dabei die stolze Summe von 161.000 Euro jährlich. Das ergibt ein Minus von

circa 64.000. Was Wilhelm Walter sich wünscht: „Es wäre gut, wenn uns die Stadt finanziell unterstützt – und zwar mit regelmäßigen Zahlungen.“ Hilfreich schätzungsweise jedes Jahr mindestens 15.000 Euro, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Einen Aufnahmestopp schließt der DRK-Vorsitzende dabei aus, denn „wir wollen niemanden ausschließen.“ Dass es auch anders geht, belegt Wilhelm Walter am Beispiel Wuppertals. Hier wurde per Ratsbeschluss fast eine Million Euro an Unterstützung bewilligt, obwohl man auch dort finanziell nicht auf der Sonnenseite ist. Stand Mai lag das bisherige Minus bei circa 10.000 Euro und es summiert sich immer weiter.

NOTWENDIGE ERHÖHUNG

Mittlerweile hat das DRK den Unkostenbeitrag von drei auf fünf Euro für Erwachsene erhöht. Kinder sind weiterhin kostenlos. Die Entscheidung zur Erhöhung fiel Walter aber nicht

leicht, denn: „Wie soll ich einem, der nichts hat, noch mehr abnehmen?“ Aber auch das hilft noch nicht wirklich. Derzeit werden 2.400 Menschen durch die Tafel versorgt, Tendenz steigend. Auch Vorschläge, den Unterhalt der Tafel über die Altkleiderspende zu finanzieren, sind für Wilhelm Walter keine Option. „Der Altkleidermarkt ist kaputt, es gibt kein Geld mehr dafür.“ Zudem hat das DRK durch die Altkleidercontainer ohnehin mehr Ärger als Einnahmen, da viele Mitbürger diese mit Müllcontainern verwechseln. Fast täglich kann das DRK daher ausrücken, um dort Ordnung zu schaffen. Wilhelm Walter ist mittlerweile an einem Punkt angelangt, „wo ich sage, ich mache hier Schluss mit der Tafel.“ Dabei helfen ihm schöne Worte und Auszeichnungen für die Tafel nicht weiter. „Ich brauche das Geld, um die Tafel fortzuführen und den bedürftigen Menschen in der Stadt weiter zu helfen“, verweist er auf die prekäre Situation. Zumal es ja auch noch andere Organisationen sind, die versorgt werden. Hinzu kommen noch viele andere Bereiche, die davon profitieren. Die Vogelinsel in Wittringen bekommt regelmäßig das übergebliebene Obst, der

Wärmebus der Malteser, die Wohnungslosenhilfe der Caritas und noch einige weitere Organisationen in Gladbeck bekommen Lebensmittel, all das kostenfrei. Daneben macht die Tafel auch eine Notversorgung, beispielsweise wenn eine Frau mit ihren Kindern aus der gemeinsamen Wohnung per Polizei flüchtet, weil der Mann sie geschlagen hat. Dann fehlt im Allgemeinen erst mal das Geld für das Wichtigste, nämlich Essen. „Raten sie mal, wo die dann anrufen“, so der DRK-Vorsitzende.

EINSPARUNGEN NÖTIG

Das kann das DRK nur machen, „weil wir natürlich auch viel bekommen.“ Dadurch, dass das Gladbecker DRK für die Tafel NRW fährt, kommen immer palettenweise Lebensmittel zusammen. Die Ware wird dann an die Tafeln der umliegenden Städte verteilt und natürlich erhält auch die Gladbecker Tafel immer ein oder zwei Paletten davon, „die wir dann an unsere Kundschaft weitergeben“, erklärt Wilhelm Walter. Zudem bekommen sie noch Ware von 24 Lebensmittelgeschäften, die montags bis freitags angefahren werden. Samstags wird das von Gladbecker Foodsharern übernommen. Aber auch Privatspender bringen Lebensmittel vorbei. Natürlich kommen auch finanzielle Spenden herein, aber „darauf können wir uns nicht verlassen. Mal ist es ein vierstelliger Betrag, mal sind es fünf Euro.“

Das bedeutet, dass noch weitere Schritte nötig sind, um zu sparen. Eine Idee ist beispielsweise, die Ausgabe zu zentra-



lisieren, also dienstags, mittwochs und donnerstags in der DRK-Zentrale an der Europastraße durchzuführen. Bisher stand das Tafelmobil, an festgelegten Tagen, in den verschiedenen Stadtteilen, um dort die Lebensmittel zu verteilen. Dabei kommen „in Rentfort und Brauck immer sehr wenige Menschen zur Ausgabe“, so Walter, „in Stadtmitte dagegen, auf dem Marktplatz immer sehr viele.“

ZAHL BEDÜRFTIGER WÄCHST

„Die Zahl der Bedürftigen reißt jedoch nicht ab, ganz im Gegenteil, es werden immer mehr“, ist seine Feststellung. Mittlerweile sind es weniger Ukrainer als am Anfang, dafür ist die Zahl der Menschen aus Syrien auf etwa zwölf Prozent gestiegen. Der größte Teil ist bunt gemischt. Menschen mit Bürgergeld, aber verstärkt ältere Menschen, die auf Grund-sicherung angewiesen sind. Das Team bemüht sich dabei, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen einzugehen.

Bürgermeisterin Bettina Weist hat dem DRK auf sein Schreiben mittlerweile geantwortet und unterstreicht: „Ich nehme die Hinweise auf die finanzielle Not der Gladbecker Tafel sehr ernst. Die Arbeit der Gladbecker Tafel ist von unschätzbarem Wert und gibt bedürftigen Menschen in unserer Stadt die Möglichkeit für eine ausreichende Versorgung. Von daher kann das Deutsche Rote Kreuz auf meine persönliche Unterstützung zählen.“

Vor diesem Hintergrund hat Bettina Weist dem Vorsitzenden Wilhelm Walter ein kurzfristiges Gesprächsangebot unterbreitet und lädt zu einem gemeinsamen Gespräch mit Sozialdezernent Ralph Kalveram ins Rathaus ein. Zudem kündigte die Bürgermeisterin an, das Thema auch in die politischen Gremien einzubringen. So schlägt sie vor, das Anliegen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Senioren, Soziales und Gesundheit zu setzen. Bleibt zu hoffen, dass dabei Hilfsangebote beschlossen werden, die den Fortbestand der Tafel sichern. // **gru**



Fotos: Nicole Gruschinski

SENIORKONFERENZ MIT BÜRGERMEISTERIN BETTINA WEIST

Die zahlreich erschienenen Senioren hatten einige Kritik, doch es gab auch jede Menge Lob

Mehr als 65 Seniorinnen und Senioren haben bei der Seniorenkonferenz im Fritz-Lange-Haus die Möglichkeit genutzt, mit Bürgermeisterin Bettina Weist ins Gespräch zu kommen und über ihre Probleme und Wünsche zu sprechen. Das nutzten die anwesenden Senioren auch rege, sodass Weist anschließend mit einigen Anregungen zu Verbesserungen aus der Veranstaltung ging. Neben Kritik gab es jedoch auch einiges an Lob.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Büroleiter Michael Berger die Senioren zur ersten Seniorenkonferenz und ermutigte die Anwesenden, Probleme anzusprechen. Nach dem Dank an den Seniorenbeirat und die Seniorenberatungsstelle, die diese Konferenz ermöglicht haben, nannte die Bürgermeisterin einige Fakten zu Gladbeck. Derzeit leben 78.531 Menschen in der Stadt, davon sind fast ein Drittel über 60 Jahre alt (23.035), 877 sind über 90 und 12 Menschen sogar älter als 100 Jahre.

Elf Seniorenheime und sieben teilstationäre Tagespflegeeinrichtungen sind zur Versorgung pflegebedürftiger Personen vor Ort. Daneben bietet der 1979 gegründete Seniorenbeirat zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen für die Senioren der Stadt, die auch immer wieder rege genutzt werden. Die Karten für die Veranstaltungen sind oft innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Auch die Seniorenberatungsstelle ist immer mit einem offenem Ohr für die Probleme der älteren Generation Ansprechpartner. Mit dem Fritz-Lange-Haus sind dabei ideale Voraussetzungen geschaffen. „Nicht in jeder Stadt ist das so gegeben“, wie Friedhelm Horbach vom Seniorenbeirat betont.

ZAHLEICHE SPORTANGEBOTE

Daneben gibt es in Gladbeck noch einige Sportangebote für Senioren. Neben dem „Sport für bewegte Bürger“ und zahlreichen Vereinen bietet auch der Kneipp-Verein vieles an. Im



neuen Sportpark Mottbruch können sich Senioren außerdem auf der Boulebahn sportlich betätigen.

Beim Kampf gegen die Einsamkeit im Alter ist die Stadt mit zahlreichen Organisationen, wie den Maltesern, aktiv. Diese kommen zu den Senioren nach Hause und ermutigen sie zur Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten. Dieses Projekt wurde in die „Zukunftsstrategie Gladbeck 2035“ aufgenommen. Hierbei kam auch die Herausforderung Altersarmut ins Gespräch. Denn auch in Gladbeck gibt es einen hohen Anteil an sozial benachteiligten Senioren. Das Thema ist für viele Betroffene mit Scham besetzt. Um dabei trotzdem noch am sozialen Leben teilzunehmen, gibt es in Gladbeck die „Gladbeck Card“. Diese ermöglicht Vergünstigungen, wie zum Beispiel bei Veranstaltungen in der Stadthalle.

Neben diesen Themen sprach die Bürgermeisterin noch die Sicherheit in der Innenstadt, Förderprogramme, Leerstände, Müll, die Buersche Straße und einiges mehr an und gab zu allen Themen einen ausführlichen Bericht. Im weiteren Verlauf der Konferenz konnten die Besucher ihre Wünsche und Probleme äußern.

SICHERHEIT UND ONLINE-BANKING

Dazu gehörten etwa der schlechte Zustand mancher Wege im Wittlinger Wald. Einige der Teilnehmer betonten, wie katastrophal die Wege dort teilweise sind und für Senioren mit Rollator oft gar nicht nutzbar. Die Situation des Einzelhandels in der Stadt bewegte auch einige Teilnehmer. Manche kritisierten, dass es zu wenig Möglichkeiten gibt, sein „Geld auszugeben.“ Es fehle an schönen Mode- und Geschenkäden für die ältere Generation. Eine besondere Problematik älterer Menschen ist der oft fehlende Internetzugang. Doch ohne den ist man in vielen Dingen ausgeschlossen, zum Beispiel wenn man ein Konto bei der Sparkasse eröffnen oder einen Termin im Bürgeramt buchen möchte. Bürgermeisterin Bettina Weist versprach, dieses Thema bei Marcus Stei-



ner von der Stadtparkasse Gladbeck anzusprechen und eine Lösung zu suchen.

Daneben gaben einige Teilnehmer die Situation der parkenden Autos auf Gehwegen oder Geschwindigkeitsverstöße von Autos in Tempo-30-Bereichen an. Die Anwesenden sprachen sich für mehr Kontrollen und Sicherheitsmaßnahmen im Verkehr aus – gerade auch im Hinblick auf E-Roller, die in der Stadt zu mieten sind und mittlerweile wieder überall auf den Gehwegen liegen. Ebenfalls thematisiert wurden die Tunnel am Oberhof sowie am Goetheplatz. Auch die diversen „Immobilienleichen“ der Stadt und die Baustellenplanung waren Gesprächsthema.

NEBEN KRITIK AUCH VIEL LOB

Neben den Verbesserungsvorschlägen gab es aber auch Lob für die Stadt und die Arbeit der Stadtverwaltung: „Gladbeck ist eine sehr lebenswerte Stadt, ich fühle mich sehr wohl hier“, sagte etwa eine Teilnehmerin, die aus Essen nach Gladbeck gezogen ist. Eine gebürtige Österreicherin setzte hinzu: „Vieles ist in Gladbeck gut, aber nicht alles.“ Auch Hans Nimphius vom Seniorenbeirat brach eine Lanze für Gladbeck: „Gladbeck ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Keine Stadt im Umkreis, macht so viel für Senioren wie hier in Gladbeck.“ Gelobt wurden unter anderem die Stadtbegrünung und die Arbeit des Zentralen Betriebshofes (ZBG). Auch der Einsatz für ältere Menschen in Gladbeck, die regelmäßige Ehrung der Ehejubilare und die Möglichkeit der Beteiligung im Rahmen der Seniorenkonferenz bekamen positive Rückmeldung.

„Ich bin den Teilnehmern für die gute Stimmung und die vielen konstruktiven und fairen Beiträge sehr dankbar. Mein Team hat sämtliche Anliegen gesammelt. Die angebrachten Vorschläge werden wir nun mit den zuständigen Fachämtern der Stadtverwaltung besprechen, um weitere Schritte zu prüfen“, versprach Bettina Weist abschließend. // gru



Viel Leidenschaft. Viele Möglichkeiten.

Mit der neuen Sparkassen-Card (Debitkarte) ist jetzt alles möglich.

Höchste Sicherheit beim Bezahlen im Internet:
mit Ihrer neuen Sparkassen-Card und 3-D Secure.

www.sparkasse-gladbeck.de/Spkcard



Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



**Sparkasse
Gladbeck**

SENIORENBEIRATSWAHL: NEUE MITSTREITER GESUCHT

Der Seniorenbeirat unterstützt von Beginn an die Veranstaltungen der städtischen Seniorenberatung und sucht immer wieder neue Mitstreiter

„Seniorenbeirat – aber hallo“: Unter diesem Motto setzt sich der Seniorenbeirat seit 46 Jahren für die Interessen der älteren Gladbecker ein. Er vertritt sie gegenüber Politik und Verwaltung und arbeitet eng mit der städtischen Seniorenberatung zusammen. Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit dem Behindertenbeirat, dem Jugendrat und dem Verein „Sport für bewegte Bürger“. Seit seiner Gründung 1979 ist die Arbeit des Seniorenbeirates politischer geworden. Mit dem Ratsbeschluss vom 17. Dezember 2009 wurde er in die Hauptsatzung der Stadt Gladbeck aufgenommen und kann somit in verschiedenen Ausschüssen des Stadtrates mit beratender Stimme mitwirken. Am Dienstag, 14. Oktober, um 18 Uhr wird nun im Fritz-Lange-Haus der neue Beirat gewählt.

Bürgermeisterin Bettina Weist betont die Wichtigkeit des Seniorenbeirates für eine Stadt wie Gladbeck: „Ihr gebt den Senioren in Gladbeck eine Stimme und lasst mit Eurem breitgefächerten Angebot keine Wünsche offen. Wenn doch welche da sind und geäußert werden, dann wird auch darauf reagiert.“

Der Beirat bietet in verschiedenen Arbeitskreisen ein vielfältiges Angebot für Gladbecker Senioren. Ein Beispiel für die wertvolle Arbeit des Seniorenbeirates: Durch eine Kooperation mit der Vestischen können Gladbecker Senioren seit 2016 freiwillig ihren Führerschein abgeben und erhalten dafür drei Monate lang ein Busticket – nach dem Motto: „Mobil ohne Auto – ganz einfach!“

Der Seniorenbeirat unterstützte von Anfang an die Veranstaltungen der städtischen Seniorenberatung sowie viele weitere Events in der Stadt. Doch nicht nur das: Um Einsamkeit vorzubeugen, ist der Arbeitskreis „Heimspiel“ des Seniorenbeirats aktiv in den stationären Pflegeeinrichtungen in Gladbeck unterwegs. Dazu finden regelmäßig Veranstaltungen und Feste dort statt. Doch das alles geht nicht ohne ehrenamtliche Mitstreiter. Für all diese Aktivitäten und um neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen, werden engagierte Mitgestalter



gesucht. Wer für die Seniorenbeiratswahl kandidieren möchte, muss am 1. Oktober folgende Kriterien erfüllen:

- Deutscher im Sinne des Artikel 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sein, die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzen oder über einen gesicherten Aufenthaltsstatus verfügen, das 60. Lebensjahr vollendet haben,
- mindestens seit drei Monaten den Hauptwohnsitz in Gladbeck haben,
- nicht nach § 8 Kommunalwahlgesetz vom Wahlrecht ausgeschlossen sein,
- kein kommunalpolitisches Mandat haben und
- keine Vorstands- bzw. Vorsitzfunktion in einem Verein, Verband oder einer Organisation ausüben, derr in der Gladbecker Seniorenarbeit aktiv ist.

Interessierte können sich über die Arbeit des Seniorenbeirates bei Friedhelm Horbach, Vorsitzender des Seniorenbeirates unter der Telefonnummer (02043) 51973 und bei der Geschäftsstelle des Beirats im Fritz-Lange-Haus telefonisch unter der (02043) 99-2775 informieren. Hier gibt es jeweils auch die Anmeldebögen. Die schriftliche Anmeldung mit entsprechendem Formular muss bei der Geschäftsstelle des Seniorenbeirates bis Montag, 22. September vorliegen. // gru



ERINNERUNG BEWAHREN, ZUKUNFT GESTALTEN

Denk Dran e. V. setzt Zeichen gegen
das Vergessen in Gladbeck

In einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt und historisches Bewusstsein wichtiger denn je sind, setzt der Verein Denk Dran e. V. aus Gladbeck ein kraftvolles Zeichen. Mit Projekten, die Bildung, Erinnerung und Engagement verbinden, hat sich der Verein zu einer festen Größe in der lokalen und überregionalen Gedenkkultur entwickelt. Georg Liebich ist dabei eine prägende Persönlichkeit in der deutschen Erinnerungskultur – besonders in Gladbeck. Mehr als 30 Jahre lang organisierte er ehrenamtlich Gedenkstättenfahrten für Jugendliche zu historischen Orten wie Berlin, Auschwitz und Israel. Dabei begleitete er über 1.400 junge Menschen auf ihrer Reise zu einem tieferen Verständnis von Geschichte und Verantwortung

Ob Stolpersteinverlegungen, Gedenkstättenfahrten nach Riga oder Workshops mit Jugendlichen – Denk Dran bringt Geschichte ins Hier und Jetzt. Gut 200 Mitglieder hat der Verein aktuell, 70 Mitglieder davon im Alter zwischen 15 und 30, die in verschiedenen Projekten aktiv sind. „Das ist

wirklich eine ganz enorme Zahl“, betont Georg Liebich. Eine Gruppe von zehn jungen Leuten hat die Patenschaft einiger Stolpersteine übernommen und reinigt diese in regelmäßigen Abständen. Die Stolpersteine sind eine Initiative des „Bündnisses für Courage“ um Pfarrerin Reile Hildebrandt-Junge-Wentrup. Auch in den Sozialen Medien ist der Verein aktiv, wo man sich genauer über das Wirken des Vereins und die einzelnen Projekte informieren kann.

„Ein ganz wichtiges Projekt, das wir im Augenblick durchführen, ist das Schulprojekt „Antisemitismus, ist Menschenfeindlichkeit“, sagt Vereinsvorsitzende Georg Liebich. Gefördert wird das Projekt von der Stadt Gladbeck. Es wird derzeit in drei Gladbecker Schulen angeboten, nämlich im Ratsgymnasium, der Erich-Kästner Realschule und der Ingeborg-Drewitz Gesamtschule. Angedacht ist es aber, das Projekt an allen Gladbecker Schulen anzubieten, „dazu sind wir hinsichtlich der Finanzierung in guten Gesprächen mit der Stadt Gladbeck“, so Liebich. Junge Menschen werden

hier aktiv in die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit und heutigen Formen von Diskriminierung eingebunden. Geleitet wird das Projekt von Bilal Oskan, Vorstandsmitglied bei Denk Dran, und von Dr. Maren Großbröhmer, die viele Jahre im Jüdischen Museum in Dorsten Führungen angeboten hat. Ziel ist die Sensibilisierung der Schüler für dieses wichtige Thema, insbesondere im interkulturellen Bereich.

Daneben werden Fahrten zu historischen Orten wie dem ehemaligen Ghetto-Gelände in Riga organisiert. Aktuell ist noch eine Fahrt nach Auschwitz im Oktober mit 23 teilnehmenden Jugendlichen geplant. Diese Fahrten hinterlassen bei den jungen Menschen bleibende Eindrücke – und oft auch neue Perspektiven. Zudem gibt es Tagesfahrten nach Amsterdam ins Holocaust-Museum. Auch Gespräche mit Überlebenden des Holocaust stehen auf dem Programm der Gedenkstättenfahrten. In Zeiten wachsender gesellschaftlicher Spannungen bleibt Denk Dran klar in seiner Botschaft: Gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form von Menschenfeindlichkeit. Der Verein steht für eine offene, tolerante Gesellschaft – und lädt alle ein, Teil davon zu werden.

KULTUR TRIFFT ENGAGEMENT

Auch kulturelle Formate wie das „Cinema for Benefit“ oder der jährliche Stand auf dem Gladbecker Weihnachtsmarkt zeigen, wie vielfältig Erinnerungskultur sein kann. Mit kreativen Aktionen gelingt es dem Verein, Menschen unterschied-



lichster Hintergründe zu erreichen und ins Gespräch zu bringen. Dabei werden aber auch Spenden gesammelt, um weiterhin an die Orte des Gedenkens zu fahren und jungen Menschen die Schrecken des Holocaust zu vermitteln. Auch in diesem Jahr ist der Verein mit einem Infostand auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus vertreten. Vom 29. November bis zum 1. Dezember kann man bei Waffeln und Getränken mit den Mitgliedern ins Gespräch kommen. Zudem findet an jedem ersten Sonntag im Monat in der Weinhandlung Volmer ein Kuchenverkauf statt. Mit dem Erlös werden Projekte, die im nächsten Jahr stattfinden sollen, finanziert. Notwendig sind diese Spenden, da die Fahrten nur zu 85 Prozent gefördert werden, die übrigen 15 Prozent müssen vom Verein beziehungsweise von den Teilnehmern erbracht werden. Einige Fahrten werden zudem gar nicht gefördert.

Also: Kuchen und Waffeln essen und ein wirklich tolles, engagiertes Projekt unterstützen! // gru

ANZEIGE



St. Elisabeth-Krankenhaus
Dorsten

elisabeth

Unser Frauenklinik-Team

Wir kümmern uns um Sie.

Kontakt: T +49 2362 29-54200 • E gynaekologie@kkrn.de

Ein Krankenhaus der KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH im Leistungsverbund der KERN Katholische Einrichtungen Ruhrgebiet Nord GmbH

KERN Katholische Einrichtungen Ruhrgebiet Nord GmbH

st-elisabeth-krankenhaus-dorsten.de

**Kreislauf-
führung**
jeden
3. Dienstag
im Monat
18 Uhr



Fotos Nicole Gruschinski

KÜNSTLER ÖFFNEN ERNEUT IHRE TÜREN

Kunst- und Designroute bietet wieder einen tollen Eindruck in die vielfältige Gladbecker Künstlerszene

Gladbeck bietet eine Vielzahl großartiger Künstler. Sie unterscheiden sich stark in Stil, Material und Design. Die lokale Kunstszene reicht von Holzschnitzereien bis hin zur abstrakten Malerei und bietet viel zu entdecken. Am besten erlebt man dies während der Kunst- und Designroute vom 20. bis zum 21. September, wenn einige Künstler ihre Gärten und Ateliers für die Öffentlichkeit zugänglich machen.

Mit „OFFENSICHTLICH“ bietet die Kunst- und Designroute wieder viel zu entdecken. 12 Orte öffnen im Stadtgebiet ihre Türen, um Einblicke in ihre kreative Arbeit zu gewähren. Traditionsgemäß beginnt sie am dritten Septemberwochenende. Die pinken Fahnen vor Ateliers, Werkstätten und Galerien laden zum Entdecken und Verweilen ein. 20 Künstler freuen sich über möglichst zahlreiche Besucher. Auch dieses Jahr sind wieder einige bekannte Gladbecker Künstler vertreten, sowie viele, die man unbedingt kennenlernen sollte, falls sie einem noch nicht bekannt sind.

Anbei finden Sie eine Übersicht vieler Künstler der Kunst- und Designroute 2025:

Der Holzschnitzer **Ralf Augustin** beteiligt sich auch dieses Jahr wieder mit seinen Lieblingsmotiven, den humorvollen und originellen „Pfundskerlen“. Man findet ihn in der **Gartenstraße 5a in Butendorf**. Die charmanten Pfundskerle gibt es in vielen Größen und Varianten, mittlerweile auch aus Beton, wobei jedes Stück ein Unikat ist. Der Kunstpfad im Wittlinger Wald beherbergt den von ihm kreierten „Regenbogenbaum“.

Künstlerisch ganz anders ist **Manuel Krauß** dagegen unterwegs. Ihn findet man in seinem ADM-Shop auf der **Beethovenstraße 27 in Zweckel**. „ADM“, was für Aqua Design Manuel steht, ist ein ganz neues Erlebnis in den Reihen der Kunst- und Designroute. Die Location verspricht eine Auszeit vom Alltag mit einer Auswahl an exotischen Wurzeln, Steinen und anderen Materialien für Aquaristik und Terraristik, die kunstvoll präsentiert werden. Durch Upcycling er-

halten exotische Tiere ein innovatives und kreatives Heim. Sabine Löbbcke stellt ihre Kunstwerke ebenfalls zu Hause aus. In ihrem malerischen Garten an der Allinghofstraße 48 in Gladbeck-Ost können Besucher ihre einzigartigen Kreationen bestaunen – von Acrylgemälden und liebevoll gestalteten Grußkarten bis hin zu zauberhaft bemalten kleinen Holzhäusern, von denen jedes ein Unikat ist.

Auf der **Schützenstraße 80** ist **Franz-Josef Lamczak** anzutreffen. In seiner wahrscheinlich farbigsten Garage präsentiert er seine 100 ungleichen Acrylgemälde. Die Garage stellt ein dreidimensionales Kunstwerk dar. Zudem hat er sein Eigenheim in eine Galerie umgestaltet.

Im „Kunsthau Reuer“ auf der **Brüsseler Straße 63 in Brauck** präsentiert **Tanja Reuer** ihre Kunstwerke. Sie nutzt eine Vielzahl von Techniken wie Sprühen, Zeichnen und Malen, oft in Kombination. Von Cartoons über Porträts bis hin zu außergewöhnlichen Tierdarstellungen werden alle Werke lebhaft auf Leinwand oder Papier in verschiedenen Stilen umgesetzt.

Henry Trebstein, auch bekannt als ARTHURKOPF, verwendet ein besonderes Material für seine Kreationen: recycelte Fahrradschläuche. In seiner Werkstatt auf der **Horster Straße 127 in Butendorf** fertigt er daraus Taschen und Accessoires sowohl für Fahrräder als auch für Menschen. Die Schläuche weisen Fahrspuren, Flicker und Typografie auf, was jedes Stück zu einem einzigartigen Handarbeits-Unikat macht.

Stefanie Morgenthal ist eine abstrakte Künstlerin, die die mutigen Farben liebt und mit vielen verrückten Strukturen experimentiert. Sie malt „hauptsächlich abstrakt, gerne mit mutigen Farben und vielen Strukturen.“, sagt sie selbst. Ihre Werke kann man auf der **Straßburgerstraße 12 in Brauck** bewundern.

Das MAGAZIN auf der **Talstraße 11 in Schultendorf** ist ein wahrer Hort der Kreativität. Hier zum ersten Mal dabei ist **Felix Amadeus Flick-Hofmann**. Flick-Hofmann ist ein zeitgenössischer Künstler aus dem Ruhrgebiet, der aktivistische Kunst auf einzigartige Weise mit einem markanten Stil kombiniert. Seine Werke vereinen Elemente der Pop-Art mit surrealen Bildwelten. Auch der Künstler **Ernst Heye** ist wieder mit von der Partie und wird mit seiner filigranen Drahtkunst die Besucher verzaubern. Die Hausherrin **Susanne Schalz** präsentiert ebenfalls ihre Arbeiten. Mit ihren farbenfrohen Fördertürmen „Alwinchen“ demonstriert sie, dass das Ruhrgebiet weit mehr als nur grau ist – es ist ein „Pott in Farbe“. **Sandra Sump** aus Rentfort ist erneut dabei und zeigt ihre mit Spachtel und „Kreditkarten“ gemalten Werke,



die von persönlichen, emotional bewegenden Themen inspiriert sind. Neu mit von der Partie ist der junge Graffiti-Künstler Levin Tomala. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist ein Hauskonzert. Die Sängerin und Komponistin **Maren Montauk** und der Bassist **David Andres** kreieren mit Stimme und Kontrabass eine intime musikalische Atmosphäre.

In der „Alten Spedition“ in **Butendorf, Ringeldorfer Straße 6**, stellen mehrere Künstler ihre Werke aus.

Neu dabei ist in diesem Jahr das Haus der VHS. Hier zeigt unter anderem die Grafikerin **Kerstin Katemann** ihre Werke. Die Künstlerin **Karin Natzkowski-Schwarz** findet die Faszination der Malerei in der Balance zwischen Zufall und Kontrolle, Spontaneität und dem Drang nach Ordnung. Für **Betina Reuß** ist jedes Bild wie eine Reise ins Ungewisse. Mit Acrylfarben, Öl, Kohle oder Buntstiften begibt sie sich auf diese Reise – mal zielstrebig, mal suchend, manchmal fluchend, aber immer offen für das, was entsteht.

KUNST IN DER KIRCHE

Im „Atelier 1952“ auf der **Josefstraße 9 in Alt-Rentfort** sind mehrere herausragende Künstler vertreten und die Neue Galerie Gladbeck auf der **Bottroper Str. 17** zeigt Werke von verschiedenen Künstlern. Hier wird die Ausstellung HOW TO & KNOW-HOW der Künstlerinnen **Carlotta Bailly-Borg, Maryam Hoseini, Conny Maier, Kristina Schuldt, Grace Weaver** und **Rose Wylie** vorgestellt.

Ein vielfältiges Potpourri verschiedener Künstler, die man „OFFENSICHTLICH“ unbedingt einmal erlebt haben sollte. Also einfach den pinken Fahnen folgen und sich inspirieren lassen. // **gru**

NACHBARSCHAFTSFEST IN ZWECKEL

Zahlreiche kleine und große Zweckeler feierten bei gutem Wetter auf dem Gelände der AWO an der Dorstener Straße

Bei bestem Sommerwetter fand auch in diesem Jahr das Sommerfest der AWO und der SPD Zweckel an der Dorstener Straße statt. Zahlreiche Besucher ließen sich Waffeln und Bratwürstchen schmecken, nebst den dazugehörigen Heiß- und Kaltgetränken. Alle Altersklassen waren dabei vertreten und Rollator und Kinderwagen standen eintrüchtigt Seite an Seite. Für die Kleinen waren zudem Hüpfburg und Malaktionen im Angebot.

So verbrachten die Besucher einen geselligen Nachmittag. Musikalisch untermalt wurde das Fest von Michael Dadek und Jens Bennarend (Vorsitzender der SPD Zweckel) an

der Gitarre, die sich spontan selbst ans Mikro stellten, da der geplante musikalische Act krankheitsbedingt absagen musste.

„Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft – es verbindet, stärkt den Zusammenhalt und macht unsere Stadt lebenswerter“, so fasste Maurice Zurhausen, stellvertretender Vorsitzender der AWO Gladbeck die Bedeutung des Ehrenamtes zusammen, ohne das auch in Zweckel vieles, wie auch das Nachbarschaftsfest, nicht möglich wäre. // gru



Foto: Stadt Gladbeck

Özcan Zopi, Leiter der Gladbecker Wirtschaftsförderung, Bürgermeisterin Bettina Weist und die Inhaber Romina und Fabian Primus (v.l.) vor der Immobilie, in der im kommenden Jahr das neue Café eröffnen soll.

EIN NEUES CAFÉ BEREICHERT DIE GLADBECKER INNENSTADT

Eröffnung im Frühjahr 2026:
Ausgefallener Brunch mit vegetarischem und veganem Fokus

Das moderne Frühstücks- und Brunch-Café Sorella wird eine Filiale in der Gladbecker Innenstadt eröffnen. Das Café wird sich in attraktiver Ecklage im Schatten der Lambertikirche an der Horster Straße 5 ansiedeln. Die dort bisher ansässige Volksbank Immobilien GmbH wird voraussichtlich im August zur Goethestraße umziehen.

Gladbecks Bürgermeisterin Bettina Weist freut sich, dass sich die Inhaber Romina und Fabian Primus für Gladbeck entschieden haben: „Mit Sorella zieht nicht nur ein Café, sondern ein erfolgreiches Gastro-Konzept mit Strahlkraft nach Gladbeck – ein vielversprechender Impuls für unsere Innenstadtentwicklung.“

Bei einem Vor-Ort-Termin mit Bürgermeisterin Bettina Weist und Özcan Zopi, Leiter der Gladbecker Wirtschaftsförde-

rung, betonten Romina und Fabian Primus, dass die Entscheidung für Gladbeck bewusst gefallen sei: „Die schöne Ecklage am Kirchplatz sowie die geplante Neubautwicklung am Oberhof haben uns überzeugt. Ein Konzept wie Sorella hat bislang in der Stadt gefehlt.“

Sorella steht für ausgefallene Frühstücks- und Brunchgerichte mit vegetarischem und veganem Fokus, inspiriert von niederländischen Cafés und Strandbars. Das Ambiente verbindet urbanen Lifestyle mit Urlaubsgefühl, ein Ansatz, der vor allem ein junges, designaffines Publikum anspricht. Das erste Café Sorella eröffnete im Dezember 2022 in Gelsenkirchen-Buer und erfreut sich seitdem wachsender Beliebtheit. Die geplante Eröffnung soll nach notwendigen Umbauarbeiten im März 2026 erfolgen.

60 JAHRE MUSIKSCHULE GLADBECK – EIN FEST FÜR ALLE SINNE

Musikschule verwandelte das historische Gebäude am Bernskamp in einen lebendigen Ort voller Klang, Begegnung und Neugier

Die Musikschule der Stadt Gladbeck blickt in diesem Jahr auf 60 erfolgreiche Jahre zurück. Mit einem Fest für „alle Sinne“ zelebrierte sie dieses Jubiläum mit einem musikalischen Fest. Zahlreiche Besucher jeden Alters wandelten das historische Gebäude am Bernskamp in einen pulsierenden Ort voller Klänge, Begegnungen und Entdeckungen.

Das Jubiläum wurde vom Großen Blasorchester der Musikschule eröffnet, das mit beeindruckenden Klängen die Gäste auf dem Außengelände willkommen hieß. Gleichzeitig öffneten sich die Türen der Unterrichtsräume, wo Besucher jeden Alters einen Einblick in die musikalische Arbeit erhalten konnten.

Die Schnupperangebote waren besonders beliebt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten hier Instrumente wie Geige, Harfe, Blockflöte oder Querflöte selbst ausprobieren. Auch moderne Instrumente kamen nicht zu kurz – in der Popakademie der Musikschule konnte man E-Gitarre, E-Bass und Schlagzeug ausprobieren und mitmachen.

Im Laufe des Tages zeigten Ensembles, Orchester und Solisten auf verschiedenen Innen- und Außenbühnen ihr Können. Dabei waren unter anderem die Jekits-Gruppen der Gladbecker Grundschulen, das sinfonische Orchester „Camerata Bernskamp“ sowie kammermusikalische Formationen aus diversen Fachrichtungen zu hören. Das musikalische Programm reichte von klassischer Musik über

Weltmusik bis hin zu modernen Pop-Arrangements. Auch abseits der Bühnen gab es für die kleinen Gäste einiges zu entdecken, darunter Bastelaktionen, die Kinder dazu einladen, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Ein besonderes Highlight war der Auftritt der Sängerinnen aus dem Popgesangsbereich, die Ausschnitte aus ihrer aktuellen Musicalproduktion präsentierten – ein Projekt, das vor Kurzem mit dem zweiten Platz beim Jugendkulturpreis NRW 2025 ausgezeichnet wurde.

Bürgermeisterin Bettina Weist gehörte ebenfalls zu den Gästen und zeigte sich beeindruckt von der musikalischen Vielfalt der Veranstaltung. Mit großer Begeisterung verfolgte

sie die Darbietungen und ließ es sich nicht nehmen, aktiv bei der Mitsingaktion der Musikalischen Früherziehung mitzumachen. Das Programm wurde begleitet von einem liebevoll arrangierten kulinarischen Angebot, organisiert vom Förderverein der Musikschule. Bei strahlendem Wetter, umgeben von zahlreichen selbstgebackenen Kuchen, herzhaften Speisen und angenehmen Gesprächen, entstand eine offene und einladende Atmosphäre, die dem besonderen Anlass mehr als gerecht wurde.

An diesem Tag hat die Musikschule nicht nur auf sechs Jahrzehnte erfolgreicher Bildungsarbeit zurückgeblickt – sie hat vor allem gezeigt, wie lebendig, vielseitig und verbindend musikalisches Lernen auch heute noch ist. // **gru**



Fotos: Musikschule Gladbeck



ANZEIGE



ERFOLG Schulhaus
Nachhilfeschool Michael Mathes
Hochstraße 35 - 43964 Gladbeck - 02043/19418

Wir sind mit dem Schulstart wieder für Sie da!

Schulhaus
Inh.: Michael Mathes
(V. i. S. d. P.)
Telefon:
0 20 43 - 19 41 8
E-Mail: info@schulhaus.de
www.schulhaus.de

SAMSTAG, 20.09.2025

Lange Figurentheaternacht
Fußtheater & Don Camillo

Beginn: 18.00 Uhr
Ort: Kammerkonzertsaal

Karten: 02041/70-3308
theaterkasse@bottrop.de

achtzehnte
**FIGURENTHEATER-
TAGE**



17. - 27.09.
2025

MITTWOCH, 24.09.25

Dr. Fischer aus Genf

Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Josef-Albers-Gymnasium

Karten: 02041/70-3308
theaterkasse@bottrop.de

SONNTAG, 21.09.2025

Nils Holgerssons
wunderbare Reise

Beginn: 15.00 Uhr
Ort: Kammerkonzertsaal

Karten: 02041/70-3308
theaterkasse@bottrop.de



U M B E R G

PFLÜCKEN
OHNE
BÜCKEN



MEHR INFORMATIONEN ZUR SELBSTPFLÜCKE
BEKOMMT IHR AUF UNSEREN SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN.

Overhagener Feld 10, 46244 Bottrop-Kirchellen, 02045/5103, www.hof-umberg.de



Foto: Nicole Gruschinski

PROBST THOMAS ZANDER IM PORTRÄT

Lebensart spricht mit dem Probst über das Zölibat,
Frauen in der Kirche und seine Liebe zu Ruhrgebiet

Seit Dezember 2023 ist Probst Thomas Zander als Nachfolger von André Müller in Gladbeck tätig. Die feierliche Einführung in das Amt fand am 3. Advent 2023 in St. Lamberti statt. Doch war Gladbeck ihm im Vorfeld nicht fremd. Seine erste Stelle als Kaplan hatte er in St. Johannes in Bottrop-Boy, wo er sich auch bei den Pfadfindern engagierte und als Kurat im DPSG-Bezirk Bottrop-Gladbeck tätig war. Daher waren ihm einige Orte in Gladbeck durchaus vertraut. Als gebürtiger Bueraner verbindet ihn zudem eine besondere Beziehung zu St. Lamberti. „Vom Balkon meiner Eltern aus konnte ich immer den Kirchturm von St. Lamberti sehen.“

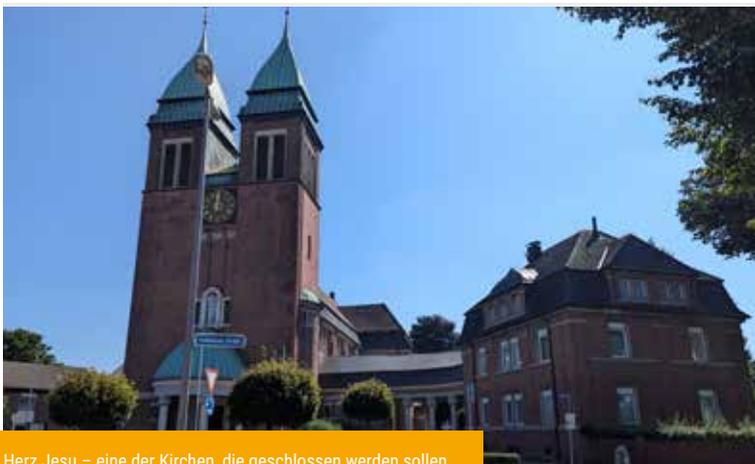
Wie kommt man vom Essener Dom als Domprobst nach Gladbeck?

Für mich war klar, dass ich gerne noch einen Wechsel wollte. In Essen standen Umstrukturierungen an und ich war

zehn Jahre Domprobst und damit war klar, dass das eigentlich ein guter Zeitpunkt für einen Wechsel war. Eine Option war Gladbeck und das konnte ich mir gut vorstellen, weil ich ein heimatverbundener Mensch bin und habe, meine Freunde würden das bestätigen, eigentlich immer mal wieder gesagt, wenn es auf den Ruhestand hin geht oder wenn sich nochmal eine gute Möglichkeit ergibt, wieder in die Nähe der Heimat zu kommen, dann würde ich das gerne tun. Von daher war das eine gute Fügung.

Was verbindet Sie mit der Region?

Ich bin schon ein Mensch des Ruhrgebiets, besonders des nördlichen Ruhrgebiets, weil hier in unseren Städten und da zähle ich Gladbeck, Bottrop und Gelsenkirchen-Buer dazu, der Übergang vom Ruhrgebiet zum Münsterland ist und das liegt mir sehr. Außerdem habe ich noch viele Freunde aus alten Zeiten hier in der Region. Zudem wohnt meine Mutter



Herz Jesu – eine der Kirchen, die geschlossen werden sollen.

in Buer. Sie ist jetzt 87 Jahre alt und braucht viel Unterstützung und da ich keine Geschwister habe, hat das auch einen praktischen Grund. Von hier aus bin ich in acht Minuten in der Buerschen Straße, wo ich aufgewachsen bin und meine Mutter heute noch lebt.

Was schätzen Sie besonders an Gladbeck?

Ich schätze vor allem die offene Art der Menschen, die mir bisher begegnet sind. Ich bin hier sehr freundlich aufgenommen worden, das gefällt mir gut. Ich glaube, weil ich selbst hier in der Region aufgewachsen bin, habe ich auch eine Nähe zu diesem Menschenschlag. Gladbeck ist eine überschaubare Stadt im Vergleich zu Essen, die eben auch eine Randlage zum Grünen hat, das mag ich sehr.

Stichwort Kirchnaustritte, bemerkt man das hier auch?

Statistisch ist es ja aktuell so, dass es nicht mehr wird. Der Höchststand war durch den Missbrauchsskandal, das merkte man schon. Da erlebe ich auch das Menschen teilweise mit Vorbehalten mit uns als Kirche in Begegnung treten. Genau genommen merkt man so etwas bei Kondolenzgesprächen oder bei Alltagsbegegnungen. Dann wird schon mal gefragt, „was ist das für ein Verein, zu dem du da gehörst“. Manchmal sind es auch persönliche Enttäuschungen, dass jemand zum Beispiel nicht den gewünschten Kita-Platz bekommen hat oder sich in einem katholischen Krankenhaus nicht gut behandelt fühlt. Meist ist das aber ein Entfremdungsprozess, der sich schon längere Zeit hinzieht. Das sind Leute, die schon sehr lange keine Bindung an die Kirche mehr haben und wenn dann so eine Erfahrung dazu kommt oder eine Steuererhöhung, dann ist das oft der Schritt in den Austritt. Die Gründe sind oft vielschichtig.

Was kann die Kirche tun?

Als erstes meine ich, muss die Kirche akzeptieren, dass Menschen freie Entscheidungen treffen und sich für oder gegen die Kirche entscheiden. Das ist anders als noch vor 50 Jahren, als noch der soziale Druck viel höher war als jetzt. Daher ist das, was wir nun erleben, viel ehrlicher, und das ist auch gut. Die Menschen sind zudem oft sehr enttäuscht, wenn eine Kirche geschlossen wird. Das höre ich jede Woche mindestens fünf Mal. Sie sind gewohnt sehr in traditionellen Struk-

turen zu leben. Hinzu müssen wir als Kirche glaubwürdiger werden in dem, was wir sagen oder tun und in dem wir nicht Dinge von Menschen erwarten, die wir selbst nicht tun. Klar kommunizieren, wie auch unsere Situation ist. Ich versuche, seitdem ich hier bin, den Menschen in Gladbeck immer wieder zu sagen, dass unsere finanziellen Mittel zurückgehen, kontinuierlich und unsere personellen Ressourcen. Wenn ich mir hier in Gladbeck die Priester ansehe, die hier tätig sind, sind es jetzt noch relativ viele, aber dabei sind wenig junge Priester. Ich bin jetzt 63 und neben mir sind noch zwei Priester Anfang 50 hier tätig und wir sind damit die jüngsten Pfarrer.

Haben sie denn in Gladbeck schon etwas verändert, was vorher vielleicht nicht ganz optimal war?

Eine ganz wesentliche Veränderung ist, dass ich mit einem Leitungsteam unterwegs bin. Wir versuchen die Leitungsaufgaben der Pfarrei aufzuteilen. Dazu gehören Norbert Dahmann, der vor allem für die wirtschaftlichen Verwaltungsthemen zuständig ist, Gemeindereferentin Beatrix Klein-Wiele, die mit mir im Bereich Personalwesen zusammenarbeitet und Pastoralreferent Mark Bothe, der sehr viele organisatorische Aufgaben wahrnimmt und unter anderem für den Pfarrgemeinderat und das K4, das Sozialpastorale Zentrum zuständig ist. So haben wir uns die Leitung der Pfarrei ein wenig aufgeteilt unter meiner Leitung als Pfarrer und Probst.

Was macht die Pfarrei Sankt Lamberti für sie besonders?

Hier in der Pfarrei finde ich die Vielfalt in den Kirchen, die wir haben besonders schön hinsichtlich der Architektur. Angefangen bei St. Lamberti über Heilig Kreuz oder Herz Jesu. Da ist mir auch wichtig, dass wir für die Stadt gute Lösungen finden, was mit den Kirchen passiert. Wir sind

in Verhandlung mit der Stadt und den Investoren, was die weitere Nutzung angeht und dass wir die Gebäude nicht nur erhalten, sondern auch so nutzen, dass sie den Menschen der Stadt auch weiterhin dienen. Wir lassen die Kirchen solange auf, bis wir eine Nachfolgelösung gefunden haben, das heißt, es finden dort auch weiterhin Gottesdienste statt. Die nächste Kirche, die aufgegeben wird, ist Sankt Franziskus in Rentfort-Nord, wahrscheinlich Anfang Januar 2026. Da wird dann aber sehr bald danach schon etwas Neues entstehen. Dort werden Wohnungen und eine Kita durch einen Investor entstehen. Dazu soll ein Haus mit einem Gemeinschaftsraum entstehen, was wiederum der Allgemeinheit zugutekommt.

Warum schließen so viele Kirchen, wie zum Beispiel Sankt Franziskus?

Die Kirche ist 1975 geweiht worden, das ist jetzt 50 Jahre her. Heute müssen wir sagen, die Zeit ist darüber hinweggegangen. Die Realität ist auch, dass wenn ich samstags Abend die Vorabendmesse dort feiere, sind da circa 30 Leute. Die Jüngsten sind etwa in meinem Alter. Die Leute sind dann immer ganz emotional, aufgrund der drohenden Schließung und sagen, wie schlimm das ist und es muss doch weitergehen. Aber dann gucken sie sich an, ohne dass ich etwas sage und stellen fest, was ist in zehn Jahren, wenn der ein oder andere auch nicht mehr da ist? Anders sieht es in Sankt Josef in Alt-Rentfort aus, da sind die Reihen noch einigermaßen gut gefüllt.

Wie angekommen ist die Kirche in der Moderne?

Sie steht und das ist ja auch gut so, nicht der Welt gegenüber, sondern ist Teil der Welt. Und wenn die Welt sich dreht und verändert, verändert sich die Kirche auch. Aber auch in der Kirche gibt es Menschen, die keine Veränderung wollen. Nicht nur in den Gemeinden, sondern auch in Rom.

Wie sehen Sie die Entwicklung aktuell in Rom?

Papst Franziskus hat schon ein wenig Schwung reingebracht, zwar nicht solche konkreten Veränderungen, wie wir uns das gewünscht hätten, aber er hat das Rad so in Bewegung gebracht, dass es sich auch nicht wieder zurückdrehen lässt. Ich kenne den neuen Papst zu wenig,



Fotos: Nicole Guschinski

aber die ersten Eindrücke sind positiv. Ich glaube schon, dass er den Weg fortsetzt. Er scheint mir aber vom Typ her eher in sich gekehrter und zurückhaltender zu sein.

Was sagen Sie zum Thema Frauen in der katholischen Kirche?

Da bin ich ganz klar offen. Die Kirche muss, wie ich ja schon erwähnte, offen sein und darf keine Parallelwelt aufbauen. Wir leben in Zeiten weitgehender Gleichberechtigung und für uns als Kirche sind die Grundlagen dafür weitgehend angelegt, also auch in der Erschaffung von Mann und Frau und wenn wir sagen „gleich an Würde“, dann muss es auch gleiche Rechte geben, sonst ist das unglaublich. Klar wäre es auch für mich schwierig damit umzugehen, würde der Papst ab morgen auch Frauen für das Priesteramt zulassen, aber es wäre richtig.

Was denken Sie über die Beibehaltung des Zölibats? Ist das noch zeitgemäß?

Das steht für mich außer Frage, dass auch jemand, der verheiratet ist, ein ebenso guter Priester sein kann. Das sehen wir ja auch in der evangelischen und orthodoxen Kirche. Das sind sehr gute und glaubwürdige Seelsorger. Ich bin mir auch ziemlich sicher, dass es da eine Veränderung geben wird, die Frage ist nur wann. Es gibt ja jetzt schon Ausnahmen, zum Beispiel, wenn ein evangelischer Pfarrer konvertiert und katholisch wird, verheiratet ist und Kinder hat. Oder was wir jetzt erleben, dass aus der Ukraine auch einige Priester geflüchtet sind. Das ist eine orthodoxe Kirche, die mit der römisch-katholischen Kirche in Gemeinschaft sind und den Papst anerkennt. Auch hier gilt das Zölibat nicht, da auch diese oft Familie haben. // gru



Foto: Daniel Böhm

EIN TOLLES JAHR ALS APPELTATENMAJESTÄT GEHT ZU ENDE

Zahlreiche schöne Momente und Begegnungen prägten dieses Jahr und machten es zu einem einzigartigen Erlebnis

Im Vorjahr hatte ich mich ja, wie bekannt, eigentlich nur an der Apfelolympiade beteiligt, um eine schöne Geschichte für die LebensArt zu schreiben und andere zu ermutigen, es selbst mal zu versuchen. Das Ergebnis und die „Folgen“ konnten Sie, liebe Leser, regelmäßig hier verfolgen. Nun geht dieses ereignisreiche Jahr zu Ende – Gelegenheit, zurückzuschauen auf ein Jahr, das wie im Flug vergangen ist.

Bald ist es wieder so weit: Das Appeltatenfest in Gladbeck steht in den Startlöchern. In nur wenigen Wochen, am 6. und 7. September, wird das Fest von Bürgermeisterin Bettina Weist eröffnet und traditionell eingeleitet durch den Wettbewerb um die Apfelkrone. In den vergangenen zwei Jahren habe ich am Ende der jeweiligen Regentschaft immer ein Interview mit der scheidenden Appeltatenmajestät geführt und sie zu den Höhepunkten befragt. In diesem Jahr darf ich dieses Interview mit mir selbst führen. Gar

nicht so einfach. Was hat mir in diesem Jahr am besten gefallen? Gute Frage, denn es gab in der Fülle jede Menge toller Erlebnisse, jedes für sich einzigartig und außergewöhnlich. Ich habe so viele nette Menschen kennengelernt, dass eine Auswahl des „schönsten Ereignisses“ fast nicht möglich ist. Würde ich noch einmal mitmachen? Ich denke schon, denn es gab so viele tolle Begegnungen, die ich in dieser Form so ansonsten sicher nicht gehabt hätte.

QUÄNTCHEN GLÜCK ENTSCHIEDET

Als ich im vergangenen Jahr bei der Olympiade antrat, war das relativ unbedarft. Mein Ziel war es, eine schöne Geschichte zu schreiben und nicht Letzte zu werden. Viel üben konnte ich im Urlaub in der Normandie nicht, und so trat ich recht unbefangen an. Viel Hoffnung auf den Sieg hatte ich nicht, konnte ich doch in diversen Interviews der



Foto: Privat

anderen Bewerber nachlesen, wie fleißig sie bereits übten. Übrigens: Auch ich wurde im Vorfeld interviewt – und das war dann mehr als komisch, ich bin normalerweise doch auf der anderen Seite und führe selbst welche.

Der Ausgang des Wettkampfes war für mich dann auch mehr als überraschend. Am Ende war es das kleine Quäntchen Glück, das mir den Sieg einbrachte – und damit eine wunderschöne goldene Kette mit Apfelfanhänger, gesponsert von Peter Weiss von Optik Rodewald. Zudem die Gelegenheit, ein Jahr lang als Botschafterin für Gladbeck aufzutreten, meiner Geburts- und Heimatstadt. Möglicherweise war es aber gerade die innere Einstellung und die damit verbundene Ruhe, die am Ende ausschlaggebend waren. Denn am Ende entschied meine etwas chaotische Apfelpyramide über den Sieg. Mit 19 Äpfeln konnte ich den Wettkampf für mich entscheiden – gegen die akkurate Pyramide meiner Mitstreiterin Eva Gökkaya, die aber leider nicht standhielt und kurz vor Ablauf der Zeit in sich zusammenfiel. Da war es dann auch egal, dass meine Apfelspirale mit 3,18 Metern zwei Zentimeter kürzer war als ihre.

Genau zu dieser Einstellung rate ich den neuen Bewerbern um die Krone: einfach ruhig und entspannt an die Sache herangehen. In jedem Fall kann ich die Apfelolympiade schon als das erste Highlight meines Amtsjahres herausstellen, denn so ein Maß an Aufmerksamkeit hatte ich bisher noch nicht erlebt.

Am nächsten Tag ging es natürlich bei der Krönung weiter – da wurde hinsichtlich der Aufmerksamkeit noch „eine Schippe draufgelegt“. Ich glaube, in meinem ganzen Leben wurden nicht so viele Fotos von mir geschossen wie in diesen

zwei Tagen. Besonders schön und einzigartig bleibt mir dabei die Kutschfahrt von Zweckel in die Stadtmitte gemeinsam mit Chiara Rasche, meiner Vorgängerin, in Erinnerung. Die Krönung und der anschließende Umzug waren natürlich etwas, das ich so schnell nicht vergessen werde. Zahlreiche Zuschauer hatten sich dabei auf dem Willy-Brandt-Platz und in der Innenstadt eingefunden. Ein tolles Erlebnis, von dem ich meinen potenziellen Enkelkindern noch erzählen werde.

GASTFREUNDSCHAFT IN ALANYA

Ein weiteres tolles und einzigartiges Erlebnis, das auch meine Vorgängerinnen immer wieder erwähnten, war die Reise in Gladbecks Partnerstadt Alanya. Fünf Tage durften mein Mann und ich dort die Gastfreundschaft dieser schönen Stadt und ihrer freundlichen Bewohner genießen. Alles war perfekt organisiert – der Transfer vom Flughafen Antalya nach Alanya mit Chauffeur und wieder zurück, die hervorragende Unterkunft im VIP-Zimmer im Cleopatra Dream Beach Hotel und vieles mehr. Egal, wo wir waren: Man kam immer mit den zahlreichen Stadtbewohnern in rege Gespräche. Mit Sightseeing, Empfang bei Bürgermeister Osman Tarik Özçelik und natürlich einem Shoppingtrip gingen diese Tage viel zu schnell vorbei.

Auch der Schützenumzug zu Ehren von Johannes I. und Sarina I., der Schützen von Gladbeck-Mitte, gehörte für mich zu den ganz tollen Momenten in diesem Jahr. Besonders schön war es, als wir am Johannes-Van-Acken-Haus vorbeikamen und einige der Bewohner, die ich wenige Tage zuvor besucht hatte, vor dem Haus standen und mir beim Vorbeifahren zujubelten.

Auf zahlreichen Veranstaltungen wie dem Nikolausmarkt, Zimtsternfest, Kreativmarkt und vielen mehr konnte ich die leckeren Äpfel vom Bauernhof Maaßen an die Besucher verteilen – natürlich immer in Amtskleidung: dem grünen Samtumhang, der opulenten Amtskette der Majestäten und dem Apfelzepter.

Aber nicht nur die „großen“ Ereignisse prägten dieses aufregende Jahr. Die zahlreichen kleinen Begegnungen waren genauso schön. Besonders in den Seniorenheimen habe ich so viele nette Senioren getroffen, die sich sehr über meinen Besuch gefreut haben und mit mir ihre Erinnerungen an vergangene Appeltatenfeste teilten. Viele interessierten sich vor allem für die Geschichte des Appeltatenfestes. Einige der Bewohner kannten sogar noch den historischen Ursprung des Festes.

Die Begegnungen mit den Besuchern bei diversen Veranstaltungen in der Stadt oder beim Museumsfest waren generell immer sehr schön. Ich hätte im Vorfeld nie gedacht, dass dieses Amt der Appeltatenmajestät den Menschen

so viel Freude bereitet. Aber wahrscheinlich ist in der heutigen schnelllebigen Zeit das Festhalten an Traditionen immer noch sehr wichtig und positiv behaftet.

Bis zum endgültigen Ende meiner Regentschaft stehen aber noch einige Termine im Kalender – wie zum Beispiel der Feierabendmarkt oder das Open-Air-Kino am Jovyplatz.

Meine Nachfolgerin jedenfalls kann sich auf ein Jahr voller aufregender Erlebnisse freuen, die einmalig sind. Gute Laune, Freude versprühen und das Amt mit Liebe ausfüllen – das sind dabei Grundvoraussetzungen. Dafür bekommt man aber auch einiges an Wertschätzung zurück. Wer dazu bereit ist, kann – wie ich und meine zahlreichen Vorgängerinnen – ein einzigartiges Jahr voller Höhepunkte und schöner Begegnungen erleben.

Wer nun auf den Geschmack gekommen ist, kann seine Bewerbung an Christin Erbe richten – telefonisch unter (02043) 99-2477 oder per E-Mail an christin.erbe@stadt-gladbeck.de. // gru



Foto: Valerie Misz

PR-TEXT

JUWELIER HAHNE: TRADITIONSHAUS IN NEUEM GLANZ

Umbau zum 140. Jubiläum – Ein Stück Gladbecker Geschichte modern interpretiert

Seit mittlerweile 140 Jahren ist Juwelier Hahne nicht aus der Gladbecker Innenstadt wegzudenken. In vierter Generation geführt befindet sich der aktuelle Laden-Sitz bereits seit 1913 in dem historischen Haus an der Hochstraße 37. Zum Jubiläum hat sich das Team selbst ein besonderes Geschenk gemacht: Eine umfassende Umgestaltung der Verkaufsräume.

Kleinigkeiten, die eine große Wirkung haben“, freut sich Hahne. „Alles in allem ist es hier heller und moderner geworden.“ Auch die Kunden profitieren von der Umgestaltung, denn nun verfügt das Geschäft über zwei separate Verkaufsbereiche, in denen das Team noch besser auf die individuellen Wünsche eingehen kann.

„Ein Geschenk an uns selbst“, beschreibt Inhaber Georg Hahne den Umbau. Das neue Ambiente lädt zum Verweilen und Stöbern ein: Warme Natur- und Erdtöne sorgen für ein ruhiges und angenehmes Raumklima. Frisch verlegte Teppiche, ausgewählte Tapeten und neu gestaltete Vitrinen setzen edle Akzente. Eine moderne Lichtinstallation setzt die Schmuckstücke perfekt in Szene. Auch die neue Theke greift den natürlichen Grundholztönen von Eiche auf und fügt sich nahtlos ins Gesamtkonzept ein. „Es sind zahlreiche

Anlässlich des Appeltatenfestes am ersten September-Wochenende präsentiert der Juwelier ein Highlight: Eine Ausstellung der Schmuckwerk-Kollektion, inklusive der beliebten Alpenschmuck-Kollektion, inspiriert von der Natur der Alpen. „Interessenten können die Stücke in verschiedenen Ausführungen und Größen kennen lernen“, so Hahne. Am verkaufsoffenen Sonntag (7. September) öffnet Juwelier Hahne die Türen von 13 bis 18 Uhr. Die perfekte Gelegenheit, um die neuen Räumlichkeiten zu entdecken und besondere Schmuckstücke zu bestaunen.



Foto: Stadt Alanya



Foto: Privat



Foto: Privat



Foto: Privat



World Vision
Zukunft für Kinder!

DAS SCHÖNSTE GESCHENK FÜR KINDER: EINE ZUKUNFT.

Das ist die **KRAFT** der Patenschaft.

Jetzt Paten werden!
worldvision.de

O P T I K
Groß-Blotekamp

Sonnenbrille ist nicht gleich Sonnenbrille.
Wir zeigen Ihnen die Unterschiede.
Sie werden staunen, ...
... denn auf einmal sehen Sie mehr
- auch bei greller Sonne.

Viel Spaß beim Appeltatenfest!

Leistungsstarke Sonnenbrillengläser mit SkyPol® Technologie.

Goethestr.55 ▪ Gladbeck ▪ Tel.02043-21372

ZEISS

so wie der Schreiner, kann's keiner ...

Schreinerei Grewing

Maßarbeit aus Holz:

- Innenausbau/Treppen
- Holz- & Kunststofffenster/Türen
- Möbel-Maßanfertigungen
- Repair Care Holzsanierungen
- Modernisierungsmaßnahmen
- Sicherheitstechnik nach DIN 18104
- Reparaturen u.v.m.

Qualität seit 1946

www.schreinerei-grewing.de
info@schreinerei-grewing.de

Lichtenhagen 34
46514 Schermbeck
Tel. 0 28 53 / 29 85

Moderne Badgestaltung und
Hocheffiziente Heizungsanlagen

FELSKE
Wasser & Wärme

Felske Wasser & Wärme
Bottroper Straße 156
46244 Bottrop-Kirchhellen

Telefon: (0 20 45) 8 18 07
Mobil: 0 171-4 81 11 27
info@meisterbetrieb-felske.de



KOKI-TIPP: „HELDIN“

Die Probleme des deutschen Gesundheitswesens
verpackt in einem spannenden Drama

„Unbedingt sehenswert“, schwärmt Agnes Smeja-Lühr vom Kommunalen Kino in Gladbeck. Das emotionale Drama zieht in den Bann und hält den Spiegel vor. Wir begleiten eine junge Krankenschwester, die während ihrer Schicht an ihre Grenzen stößt. Die hochaktuelle Thematik kann jeden, der auf gesundheitliche Versorgung angewiesen ist, betreffen. Umso sehenswerter wird der Film für jene, die tatsächlich beruflich in einem ähnlichen Umfeld unterwegs sind.

Floria Lind beginnt ihre Spätschicht auf einer chirurgischen Station im Krankenhaus – engagiert, kompetent, mit dem Herz am rechten Fleck. Doch ihre Schicht ist von Anfang an eine Herausforderung: eine vollbesetzte Station, Personalmangel, ständige Ablenkung durch kranke Patienten. Sie versucht stets professionell und menschlich zu bleiben – sei es gegenüber der sterbenskranken Mutter, dem besorgten älteren Herrn oder dem fordernden Privatpatienten.

Doch als eine Kollegin ausfällt und die Anforderungen immer weiter steigen, begeht Floria einen folgenschweren Fehler. Was dann passiert, ist besonders in Situationen mit

hohem Druck der blanke Horror. Die Nacht wird zum nervenaufreibenden Wettlauf gegen die Zeit. Regisseurin Petra Volpe begleitet sie in Echtzeit – ungefiltert, intensiv, nahbar.

Der Film zeigt realistisch und empathisch, wie ein strukturell überlastetes Gesundheitssystem Einzelne an ihre Grenzen bringt – und macht deutlich, wer in diesem System oft zur wahren Heldin wird. „Während zu Pandemie-Zeiten alle auf den Balkonen geklatscht haben, zeigt der Film eindrücklich, welche strukturellen Probleme es im Gesundheitssystem noch immer gibt“, sagt Agnes Smeja-Lühr. „Die Story ist extrem ergreifend und der Zuschauer verspürt in erster Linie Mitleid mit der Protagonistin. Der Film legt den Finger in die Wunde und der Titel ist in diesem Fall absolut Programm.“ Denn während alles aus dem Ruder zu laufen scheint, bleibt Floria ihrer Verpflichtung treu. „Ein Blick hinter die Kulissen, der sich absolut lohnt“, findet Smeja-Lühr.

Das Kommunale Kino spielt das Spannungsgeladene Drama mit top aktuellem gesellschaftspolitischem Thema am 19. September um 18 und um 20 Uhr. // ak



LESETIPPS FÜR JEDEN GESCHMACK

Von Lesern für Leser –
Die Humboldt-Buchhandlung stellt aktuelle Buchempfehlungen vor

Was lese ich als nächstes? Diese Frage stellt sich die ein oder andere Leseratte sicherlich regelmäßig. Eine Beratung vor Ort in den hiesigen Buchhandlungen ist Gold wert. Wer sich allerdings schon zuhause inspirieren lassen möchte, findet in unserer LebensArt jeden Monat neue Tipps der Buchhändlerinnen aus den Filialen der Humboldt-Buchhandlung in Bottrop, Kirchhellen und Gladbeck. Das sind die aktuellen Empfehlungen.

FRÜHSTÜCK MIT MR. DARCY – ROMAN

**Emilia Balu, 14 Euro,
Rezension von Julia Jahns**

Leonora braucht dringend einen Tapetenwechsel, nachdem sie ihren Verlobten vor dem Traualtar verlassen hat. Sie flüchtet nach Bath in England, wo ihre Familie ein Ferienhaus besitzt. Hier will sie einige Zeit bleiben und herausfinden, was sie wirklich möchte. Sie nimmt einen Job in einem Jane-Austen-Museum an und lernt bei einer Exkursion den attraktiven Charleston kennen, der in seinem Familienanwe-

sen Gästezimmer vermietet und sie an ihre Lieblingsromanfigur Mr Darcy erinnert. Auf dem Dachboden des Hauses befindet sich ein Schreibpult, das Jane Austen gehört haben soll, vom dem die Öffentlichkeit aber bisher nichts weiß. Leonora entdeckt darin einen Sensationsfund: Einen Brief, mutmaßlich von Jane Austen selbst verfasst, mit einem Hinweis auf den unvollendeten Roman „Sanditon“- sie soll ihn doch beendet haben und verweist nun mit einem Rätsel auf den Aufenthaltsort der letzten Seiten.

Leonora wird zur Detektivin – widerwillig unterstützt von Charleston ...

Romantischer Wohlfühlroman für Jane-Austen-Fans.

BIS DIE SONNE SCHEINT – ROMAN

**Christian Schünemann, 25 Euro,
Rezension von Kathrin Allkemper**

Es ist das Jahr 1983. Der Erzähler der Geschichte, Daniel,

steht kurz vor seiner Konfirmation und freut sich schon darauf, für diesen Tag ein besonders schickes Outfit zu kaufen. Was er da noch nicht weiß: seine Eltern sind vollkommen pleite. Nach den Wirtschaftswunderjahren, in denen sie gutes Geld gemacht und in den Immobilienmarkt investiert haben, hat die sechsköpfige Familie nun alles verloren. Natürlich wollen sie das vor den Nachbarn und Verwandten nicht zeigen und geben alles daran, den Schein nach außen zu wahren. Dabei sind sie äußerst erfinderisch und lassen selbst eine Tour nach Nizza nicht aus, obwohl daheim der Kuckuck am Fernseher klebt. Frei nach dem Motto, wir fahren solange weiter „bis die Sonne scheint“...

Für einen Heranwachsenden mit erstem Gefühlschaos und der Frage, in welche Richtung sein Leben denn einmal gehen soll, schwankt das Empfinden über die Situation zwischen ängstlich und peinlich...Eine tragisch-komische Familiengeschichte (mit vielen nostalgischen Momenten für die sogenannte Generation X, die einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern).

THE DEVILS – THRILLER

**Joe Abercrombie, 24 Euro,
Rezension von Julia Kresal**

In einer mittelalterlichen, magischen Alternativwelt liegt Europa in Trümmern. Hunger, Gewalt und Pest durchziehen das Land. Die Kreuzzüge gegen die Elfen im Heiligen Land wurden zwar gewonnen, doch der Feind könnte jederzeit zu-

rückkehren. Die Kirche ist gespalten und nur in der Heiligen Stadt, Troja in diesem Fall, können die beiden Lager wieder vereint werden.

Die letzte Kaiserin Trojas ist frisch verstorben, und so betraut die Päpstin Bruder Diaz mit dem Auftrag, die lange verschollene Thronerbin zurück in die Heimat zu bringen. Alex ist diese verschollene Erbin, doch hat die Diebin aus der Gosse nichts mit einer Prinzessin gemeinsam. Beide werden auf ihrer Reise von der Kapelle der heiligen Zweckmäßigkeit unterstützt. Die Kapelle besteht aus sieben Kerkerinsassen, die dieses Schicksal auch verdient haben. Aber manchmal sind es die dunkelsten Pfade, die ans Licht führen.

Abercrombies Roman spielt diesmal nicht im Klingens-Universum, ist aber nicht weniger derb. Böser Humor, billige Gossenwitze, Gewalt und Sex, Abercrombie lässt keine Gelegenheit aus seinem Publikum ein dickes Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Und manchmal ist das genau das was Leserherz braucht! Meins war jedenfalls sehr traurig, als das Buch nach 843 Seiten schon vorbei war. Gerne in Zukunft mehr davon.

Alle Empfehlungen sind in den Humboldt-Buchhandlungen Kirchhellen, Gladbeck sowie Bottrop zu finden. Sprechen Sie die Buchhändlerinnen vor Ort gerne an oder besuchen ganz bequem die Internetseite www.humboldt-buchhandlung.de.

ANZEIGE

**GUTE LAUNE.
GUTE STADT.**

**SPD BETTINA WEIST
FÜR GLADBECK**

**AM 14.09.
SPD WÄHLEN**



1) Foto: Jazzclub Gladbeck e. V.

KURZ & KNAPP

EIN FEST FÜR ALLE GENERATIONEN: BEGEGNUNG, SPIEL UND SPASS IM KNEIPP-GARTEN

Am Samstag, den 30. August 2025, findet das diesjährige **Mehr-Generationen-Fest** statt. Von 11 bis 15 Uhr verwandelt sich der Kneipp-Garten am St. Barbara-Hospital in einen lebendigen Treffpunkt für Jung und Alt. Das Fest bietet ein buntes Mitmachprogramm: Von Crossboccia über ein spannendes Inklusionsquiz bis hin zu Bewegungsspielen, Shuffelboard und Schubkarrenrennen ist für jede Altersgruppe etwas dabei. Besonders die kleinen Gäste dürfen sich auf Ponyreiten, Kinderschminken, eine Hüpfburg und kreative

Bastelangebote freuen. Auch der Chor der AWO-Kita-Kinder wird auftreten und für musikalische Stimmung sorgt das Trio „Töfte“ mit Live-Musik. Gesundheitsbewusste Besucher können an Sitzgymnastik teilnehmen oder ihr Wissen an der Fühlbox testen. Der Besuch eines Rettungswagens und eine gemeinsame Pflanzaktion runden das vielfältige Programm ab. Für das leibliche Wohl ist natürlich bestens gesorgt. Kommen Sie vorbei, genießen Sie einen Tag voller Begegnungen, Gemeinschaft und Freude – barrierefrei, inklusiv und mit Herz!

NEUER VORSTAND BRINGT FRISCHEN WIND IN DEN JAZZCLUB

Der Jazzclub Gladbeck e. V. hat einen neuen Vorstand gewählt und damit nach sechs Jahren erfolgreicher Arbeit des bisherigen Leitungsteams die Weichen für die Zukunft gestellt. Auf der Mitgliederversammlung am 10. Juli 2025 wurde ein siebenköpfiges Team unter der Leitung des neuen Vorsitzenden David Schwarz gewählt. Unterstützt wird er von Maren Kessler (stellv. Vorsitzende), Thomas Johanning (Geschäftsführer/Kassierer), Henrike Claussen (stellv. Geschäftsführerin/Kassiererin), Elke Johanning (Schriftführerin), sowie den Beisitzern Dennis Neumann und Florian Kolmar. Der bisherige Vorsitzende Marvin

Wetekam hatte mit seinem Team den Verein sechs Jahre lang entscheidend geprägt – unter anderem mit neuen Konzertformaten, einem modernen Auftritt und dem 40-jährigen Jubiläumsfestival. Trotz Pandemie gelang es dem alten Vorstand, das Vereinsleben aktiv zu halten. Der neue Vorstand will an Bewährtem festhalten, aber auch neue Impulse setzen – etwa mit Angeboten für Familien und einer stärkeren Mitgliedererwerbungsstrategie. Die Übergabe läuft reibungslos, getragen von gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Ziel, die kulturelle Vielfalt in Gladbeck weiter zu fördern. // **Abb. 1)**



2) Foto: Stadt Gladbeck



3) Foto: Privat

KÖNIGLICHER KAFFEKLATSCH IM RATHAUS

Wenn Apfelkuchen und Kronen aufeinandertreffen, ist es wieder Zeit für ein ganz besonderes Ritual: Das traditionelle Kaffeetrinken der Appeltatenmajestäten im Rathaus. Bürgermeisterin Bettina Weist begrüßte rund 12 ehemalige und amtierende Majestäten im Ratssaal. Das traditionelle Beisammensein ist ein Anlass zum Austausch und zur Einstimmung auf das Festwochenende Anfang September. Bei duftendem Kaffee und leckerem Kuchen wurde nicht nur genascht, sondern auch auf das vergangene Jahr zurückgeblickt. Von einer der ersten Appeltatenmajestäten Doris Lowitzki (1990) bis zur amtierenden Nicole Gruschinski waren alle Generationen vertreten – ein lebendiges Zeugnis für gelebte Stadtgeschichte. Zuerst würdigten die Anwesenden die vor Kurzem verstorbene Appeltatenmajestäten Gerda Weichert (1995), eine Appel-

tatenmajestäten, die auch ganz viel Herzblut in ihre Amtszeit gegeben hat, aber darüber hinaus auch der Runde der Appeltatenmajestäten sehr positiv gegenüberstand, zu dem sie 30 Jahre dazu gehörte. Doch Freud und Leid liegen oft sehr nah beieinander und so konnten die Majestäten auch einen neuen kleinen Erdenbürger begrüßen, nämlich Liam, den kleinen Sohn der ehemaligen Appeltatenmajestäten Xenia Hollosi-Zapolowski (2017). „Mit Ihrem jahrelangen Engagement auch außerhalb des Appeltatenfests sind Sie ein Aushängeschild für unsere schöne Stadt und das Ehrenamt. Ich danke Ihnen von Herzen für diesen Einsatz“, betonte Bürgermeisterin Bettina Weist. „Kein Fest, ohne das es die leckeren Apfelwaffeln gibt“, hob sie hervor. Dabei fließen sämtliche Erlöse stets an wohltätige Institutionen. // **Abb. 2)**

LIONS CLUB GLADBECK UNTERSTÜTZT KINDERSCHUTZBUND

Am 7. Juli 2025 fand ein besonderes Treffen beim Kinderschutzbund Gladbeck statt: Rainer Knubben, amtierender Präsident des Lions Club Gladbeck, sein Amtsvorgänger Stefan Herms-Haking sowie Simon Terhardt, verantwortlich für die Adventskalender-Aktion, besuchten die Einrichtung, um einen symbolischen Scheck in Höhe von 8.000 Euro zu überreichen. Empfangen wurden die Lions-Freunde von Herrn Dr. Peter Fischer und Frau Nadine Wiescholke, die eindrucksvoll über die wichtige und unverzichtbare Arbeit des Kinderschutzbundes informierten – insbesondere über die Hausaufgabenhilfe, die mittlerweile in Gladbeck an drei Standorten und vier Tagen in der Woche angeboten wird. Neben der schulischen Unterstützung spielt auch das ge-

meinsame Erleben eine zentrale Rolle: Es wird dort gespielt, gelacht und wertvolle Zeit miteinander verbracht. Die Spende stammt aus den Erlösen der Adventskalender-Aktion 2024 des Lions Club Gladbeck. Mit dem Betrag wird die kontinuierliche Förderung dieser bedeutenden Aufgabe ermöglicht. „Solche Angebote stärken Kinder nicht nur schulisch, sondern auch emotional und sozial – gerade in herausfordernden Zeiten“, betont Simon Terhardt. Der Kinderschutzbund Gladbeck sowie alle Mitglieder des Lions Club Gladbeck danken den Sponsoren und allen Käuferinnen und Käufern des Adventskalenders herzlich für ihre Unterstützung. Nur durch dieses Engagement konnte die großzügige Spende ermöglicht werden. // **Abb. 3)**



LEICHTE REZEPTE FÜR HEISSE SOMMERTAGE

An heißen Tagen braucht es leichte Kost –
Mit unseren einfachen, gesunden Rezepten funktioniert das erfrischend lecker!

SCHNELLER WASSERMELONEN-FETA-SALAT

Zubereitung für 4 Portionen

1	Wassermelone, etwa 1,5 kg schwer
200 g	Feta
3-4 Stängel	frische Minze
1	Bio-Limette
½	Orange
50 g	Pinienkerne
2 EL	Oliveöl
1 EL	Honig
1 Msp.	Chilliflocken
	Salz

Zubereitung

Die Wassermelone aufschneiden und das Fruchtfleisch in mundgerechte Stücke schneiden. Das sollte circa ein Kilogramm Fruchtfleisch ergeben. Für das Dressing in einer kleinen Schüssel die halbe Orange und die Hälfte der

Limette auspressen. Mit Olivenöl und Honig verrühren sowie mit Chilliflocken und etwas Salz abschmecken.

Nun die Wassermelonenstücke in eine große Schüssel geben, das Dressing darüber gießen, kurz verrühren und etwas durchziehen lassen.

Feta über der Schüssel zerbröseln. Minze waschen und die Blättchen klein zupfen. Etwa einen Esslöffel Schale von der Limette abreiben. Pinienkerne in einer Pfanne ohne Öl goldbraun rösten. Abschließend alles in die Schüssel geben und vermengen.

ORIENTALISCHER COUSCOUS-SALAT

Zutaten für 4 Portionen

2	Zucchini
2	Paprikaschoten, rot und gelb

1	Zwiebel
2 EL	Öl
½	Salatgurke
1 Bund	Minze
300 g	Vollmilchjoghurt
	Salz, Pfeffer
2 TL	Ras-el-Hanout, orientalische Gewürzmischung
400 ml	Gemüsebrühe
1 Dose	Kichererbsen (425 ml)
200 g	Couscous
2	Lauchzwiebeln

Zubereitung

Die Zucchini gründlich waschen, der Länge nach halbieren und in feine Scheiben schneiden. Die Paprikaschoten vierteln, entkernen, waschen und würfeln. Die Zwiebel schälen und fein würfeln.

Öl in einer großen Pfanne oder einem Topf erhitzen. Die Zwiebelwürfel darin kurz glasig dünsten. Zucchini und Paprika hinzufügen und alles etwa fünf Minuten unter gelegent-

lichem Rühren anbraten, bis das Gemüse leicht gebräunt und noch bissfest ist.

Die Gurke schälen, längs halbieren und die Kerne mit einem Löffel entfernen. Die Gurkenhälften raspeln. Die Minze waschen, trockenschütteln und grob hacken. Joghurt mit den Gurkenraspeln, der Hälfte der gehackten Minze, Salz und Pfeffer glattrühren.

Zum gebratenen Gemüse nun das Ras-el-Hanout geben und alles gut vermischen. Die Brühe dazu gießen, aufkochen lassen und etwa ein bis zwei Minuten leicht köcheln. Die Kichererbsen abgießen und unter das Gemüse heben. Den Couscous einstreuen, einmal gut umrühren, aufkochen und anschließend etwa fünf Minuten quellen lassen.

Währenddessen die Lauchzwiebeln waschen und in feine Ringe schneiden. Gemeinsam mit der restlichen Minze unter den fertigen Couscous heben. Alles gut vermengen und abschmecken.

Zum Servieren den Gurken-Joghurt zum warmen Couscous-Gemüse reichen.

ANZEIGE

INFO-ABEND 24. SEPTEMBER

17.00 UHR | *ANGSTFREI ZU EINEM NEUEN LÄCHELN*
18.30 UHR | *FESTE ZÄHNE AN EINEM TAG*



Jetzt anmelden unter 02362/6099332



„Endlich habe ich eine langfristige Lösung für meine fehlenden Zähne und damit neue Lebensqualität.“

Heiko Bartels, 64

Die Vorteile des „Allon4“-Konzepts

- ✓ Vermeidung von Knochenaufbau
- ✓ Gaumenfreier, festsitzender Zahnersatz
- ✓ Geringere Kosten durch weniger Eingriffe und geringere Implantatzahl

DR. SCHLOTMANN | PLATZ DER DT. EINHEIT 8 | DORSTEN | 02362/6099332

FRUCHTIGE SALAT-BOWL MIT HACK

Zutaten für 4 Portionen

1 Bund	Lauchzwiebeln
5	Aprikose
½ Bund	Petersilie
1 EL	ÖL
400 g	Rinderhack
	Salz, Pfeffer, edelsüße Paprika
250 g	Kirschtomaten
½	Salatgurke
100 g	rote Johannisbeeren
1	Bio-Limette
1 TL	Holunderblütensirup
2-3 EL	Olivenöl
4 EL	Schmand
100 g	Pflücksalat
4 EL	Walnüsse

Zubereitung

Die Lauchzwiebeln gründlich waschen und in Ringe schneiden. Die Aprikosen ebenfalls waschen, entkernen und würfeln. Die Petersilie waschen, trockenschütteln und bis auf einen kleinen Teil grob hacken.

Das Öl in einer Pfanne erhitzen. Hackfleisch hineingeben und unter gelegentlichem Rühren etwa vier Minuten krümelig anbraten. Dann die Lauchzwiebeln und Aprikosenwürfel hinzufügen. Mit Salz, Pfeffer und edelsüßem Paprikapulver würzen. Alles zusammen noch zwei bis drei Minuten weiterbraten. Zum Schluss die gehackte Petersilie untermischen. Pfanne vom Herd nehmen und kurz beiseitestellen.

Die Tomaten waschen und halbieren. Die Gurke waschen und in Stifte schneiden. Beeren verlesen, von den Rispen streifen und gegebenenfalls waschen. Das vorbereitete Gemüse und Obst in eine große Schüssel geben.

Die Limette heiß abwaschen, trocknen, die Schale fein abreiben und den Saft auspressen. In einer kleinen Schüssel Limettensaft mit Sirup, Salz und Pfeffer verrühren, dann nach und nach das Olivenöl unterschlagen. Das fertige Dressing in die Schüssel zu den Salatzutaten geben und vermengen.

Den Schmand mit etwas Limettenschale, Salz und Pfeffer glatrühren. Den Pflücksalat waschen, trocknen und bei Bedarf etwas kleiner zupfen. Zusammen mit der Hackmischung zu den restlichen Zutaten in die Schüssel geben. Alles gründlich durchmengen und abschmecken.

Zum Servieren die Bowls anrichten, jeweils einen Klecks Schmand daraufsetzen und mit gerösteten Nüssen sowie der restlichen Petersilie garnieren.



MEDITERRANER NUDELSALAT

Zutaten für 4 Portionen

500 g	Nudeln, bspw. Girandole
200 g	schwarze Oliven, ohne Stein
2 kleine	Zucchini
400 g	Cherry-Tomaten
16	getrocknete Tomaten, in Öl eingelegt
200 g	Rucola
2	Mozzarellakugeln
2 Stücke	Parmesan
	Crema di Balsamico
	Olivenöl
	Salz, Pfeffer
2	Knoblauchzehen
8 Scheiben	Parmaschinken (nach Belieben)

Zubereitung

Zuerst Rucola waschen, dicke Enden abschneiden und trockenschleudern. Die Oliven halbieren und getrockneten Tomaten in kleine Stücke schneiden. Die frischen Tomaten je nach Größe halbieren oder vierteln. Mozzarella in mundgerechte Würfel schneiden.

Anschließend Zucchini waschen und in kleine Würfel schneiden. Den Knoblauch schälen und in hauchdünne Scheiben schneiden oder fein hacken. Beides in einer beschichteten Pfanne mit etwas Olivenöl anbraten, bis die Zucchini leicht gebräunt ist und sich feine Röstaromen entwickeln. Dabei gelegentlich umrühren.

Währenddessen die Nudeln nach Packungsanleitung in Salzwasser „al dente“ kochen. Dann abgießen, kurz mit kaltem Wasser abschrecken und gut abtropfen lassen. Noch lauwarm mit allen vorbereiteten Zutaten in einer großen Schüssel vermengen.

Nun Olivenöl und Crema di Balsamico hinzufügen, bis alle Nudeln leicht überzogen sind. Alles gründlich durchmischen und mit Salz und abschmecken.

Zum Schluss den Nudelsalat portionsweise auf Tellern anrichten und frisch gehobeltem Parmesan bestreuen. Nach Belieben noch mit zartem Parmaschinken garnieren. // ep

AKTUELLE TERMINE



AUGUST

Samstag, 30. August

Kulturamt: Festival mit purem Rock-Entertainment mit den „Masters of Rock“ in der Mathias-Jakobs-Stadthalle. Beginn ist um 19.30 Uhr. Tickets gibt es im Vorverkauf zu 40 Euro.

SEPTEMBER

Donnerstag, 4. September

Stadtbücherei: Stand Up-Comedian Markus Barth kommt mit seinem Soloprogramm „Pures Gold“ ins Lesecafé der Stadtbücherei. Beginn: 19.30 Uhr. Tickets gibt es zu 18 Euro (9 Euro ermäßigt, 4,50 Euro Gladbeck Card). Weitere Informationen unter www.stadtbuecherei-gladbeck.de.

Freitag, 5. September

Kommunales Kino: Gezeigt wird um 16 Uhr der Film „Paddington in Peru“, um 18 Uhr „Die Barbaren – Willkommen in der Bretagne“. Tickets kosten für Erwachsene 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, mit Gladbeck-Card 1,50 Euro.

Samstag, 6. September und Sonntag, 7. September

Apfeltatenfest: Das Fest beginnt Samstagvormittag mit der spannenden Apfel-Olympiade. In der ganzen Innenstadt wird wieder einiges los

sein. Sonntagnachmittag wird die neue Majestät gekrönt.

Montag, 8. September

DRK: Blutspende in der Mathias-Jakobs-Stadthalle an der Friedrichstraße 53 von 14 bis 19 Uhr. Um Wartezeiten zu vermeiden, buchen Sie Ihren Termin online unter www.drk-blutspende.de.

Freitag, 12. September

Kommunales Kino: Gezeigt wird um 18 Uhr und um 20.30 Uhr der Film „Monsieur Aznavour“. Tickets kosten für Erwachsene 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, mit Gladbeck-Card 1,50 Euro.

Kulturamt: Poetry Slam in der Mathias-Jakobs-Stadthalle um 19.30 Uhr. Moderator Marian Heuser präsentiert frische wie talentierte Bühnenliterat:innen aus dem Ruhrgebiet und ganz NRW. Tickets kosten im Vorverkauf 11 Euro, an der Abendkasse 15 Euro.

NABU: Fledermausbeobachtung im Nordpark. Treffpunkt: Ecke Konrad-Adenauer-Allee/Talstraße. Leitung: Michael Korn. Anmeldung über die VHS (02043 – 992415) erforderlich. Entgelt: Kinder bis 14 Jahre 2,50 Euro, Erwachsene 5 Euro.

Samstag, 13. September

Kulturamt: Kabarett mit Lisa Feller

und René Steinberg unter dem Motto „ausgelassener Elternabend“. Tickets gibt es ab 24 Euro an der Theaterkasse der Mathias-Jakobs-Stadthalle. Beginn: 19.30 Uhr.

Montag, 15. September

Kulturamt: Kabarett mit Nikita Miller, in Kasachstan geboren, in Stuttgart aufgewachsen. Er ist anders deutsch, anders komisch, philosophisch und direkt. Tickets gibt es im Vorverkauf zu 28 Euro an der Theaterkasse der Mathias-Jakobs-Stadthalle. Beginn: 19.30 Uhr.

Mittwoch, 17. September bis Samstag, 20. September

Ruhrtriennale: Ein neues Naturverständnis in Klängen. Der international bekannte Avantgarde-Komponist David Lang ließ sich in seinem neuesten Werk von klassischen Texten zur Umwelt inspirieren. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr in der Maschinenhalle Zweckel. Tickets: 25 Euro, 12,50 Euro ermäßigt.

ANZEIGE

Bestattungshaus Gomulski
02043-4867282
Ein gutes Gefühl alles geregelt zu haben...
www.bestattungshaus-gomulski.de
Kirchplatz 2 45964 Gladbeck
Dabei in der SELBSTERLEBENDIGKEIT



Jetzt online
eröffnen!

0 % Gebühren

100 % Freiheit

- ✓ Kostenloses Girokonto bis zum 30. Lebensjahr
- ✓ Kostenlose ClassicCard-Kreditkarte
- ✓ Weltweit Bezahlen
- ✓ Online-Banking & Banking-App
- ✓ rund 14.500 gebührenfreie Geldautomaten

